

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gutschowostk. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für August und September

werden Bestellungen auf den Gefelligen von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gefellige kostet für 2 Monate 1.20 Mark, wenn man ihn von einem Postamt abholt, 1.50 Mark, wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang der Novelle „Leben um Leben“ von G. Milanis unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn er, am einfachsten per Postkarte, von uns verlangt wird.

Die Expedition.

Politische Umschau.

In Frankfurt a. M., der Stadt des seligen Bundestages, derselben Stadt, die vor wenigen Jahren zum Oberbürgermeister Herrn Miquel, den jetzigen preussischen Finanzminister und Reichssteuer-Pfadsinder hatte, beginnt heute, Dienstag, die deutsche Finanzministerkonferenz.

Herr Miquel will eine Anzahl Neuerungen im Reichshaushalt zur Einführung bringen. Um im Falle eines Fehlbetrages in der Reichskasse nicht auf die Einzelstaaten angewiesen zu sein, um aber andererseits keine neuen Anleihen machen zu müssen und die Schuldentilgung betreiben zu können, sollen im Falle ungenügender Einnahmen vorübergehend Zuschläge auf gewisse Verbrauchssteuern gelegt werden.

Was will nun Herr Miquel besteuern? Das soll in der Denkschrift über die Reichssteuerreform stehen, die im preussischen Finanzministerium ausgearbeitet worden ist und der Finanzministerkonferenz vorgelegt werden wird.

Ein hohes Interesse darf die Haltung des bayerischen Finanzministers Dr. v. Niedel in Anspruch nehmen, der mit zweien seiner Räte in Frankfurt weilte. Während die bayerische Regierung die geplante, jetzt aber aufgegebenen Erhöhung der Biersteuer in der Norddeutschen Brauereigemeinschaft ziemlich gleichgültig und die schärfere Heranziehung der Börse mit freundlichen Augen betrachtete, setzte Herr v. Niedel sich im Reichstage mit aller Macht für die unveränderte Beibehaltung der sogenannten „Liebesgabe“ an die Brenner ein, da nach seiner Meinung eben die den landwirtschaftlichen Brennereien gewährten Steuerbevorzugungen für die Erhaltung dieses im Haushalt der Landwirtschaft wichtigen Geschäftszweiges unerlässlich sind.

Tabakzoll und Tabaksteuer liefern jetzt zusammen einen Reinertrag von 54-55 Millionen Mark. Die Tabakfabriksteuer soll einige Millionen mehr einbringen und zwar will man angeblich die feinen Cigarren höher besteuern, was ja kein „nationales Unglück“ wäre.

Auch eine Zündhölzchensteuer soll neben der Steuer auf Tabak, welche als Hauptbesteuerungsobjekt in Aussicht genommen ist, auf der Konferenz in Vorschlag gebracht werden. Das soll wenigstens ein thüringischer Staatsminister auf der Durchreise durch Berlin der dortigen freikonservativen Zeitung „Post“ mitgeteilt haben.

Bei der Suche nach neuen Einnahmequellen für das Reich kommt Herrn Miquel auch der Herausgeber der Leipziger Illust. Jagdzeitung, Oberförster Nitsche, in Mittelhöhe bei Pansa zu Hilfe. Herr Nitsche empfiehlt die Einführung von Reichsjagdscheinen und berechnet aus dieser Einrichtung, wenn der für ein ganzes Jahr gültige Jagdschein 20 Mark kostet, eine Einnahme von 5 Millionen Mark für das Reich. Es ist eine alte Forderung der deutschen Jägerwelt, die Jagdscheine nicht mehr wie jetzt nur für das Gebiet der Einzelstaaten, sondern für das ganze Reichsgebiet auszustellen; bei der Buntschichtigkeit der deutschen Grenzen und dem Wunsche der Jäger, ihren Sport allüberall im deutschen Reich aus-

üben zu dürfen, wird man diese Forderung wohl berechtigt finden. Mit der Einführung von Reichsjagdscheinen wäre jedenfalls eine Steuer gefunden, welche der Reichskasse eine ganz beträchtliche Einnahme zuführt und von Seiten der Interessenten gut aufgenommen würde.

Von einer Abschaffung des einheitlichen Paketportos zu Gunsten der Reichskasse ist zwar in den „Berl. Polit. Nachr.“ die Rede gewesen und es kann sein, daß der Finanzminister Miquel sich mit einem solchen Gedanken getragen hat, oder noch trägt, der Generalpostmeister v. Stephan will aber offenbar davon nichts wissen, ebensowenig wie andere Leute im deutschen Reich, die das kaiserliche Wort: „Die Welt steht unter dem Zeichen des Verkehrs“, auch wirklich betätigt haben wollen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet gerade jetzt über die Ergebnisse des Einheitstarifs seit dessen Einführung durch das Gesetz vom 17. Mai 1873. Zu der Begründung zu diesem Gesetz hieß es:

Durch die Normierung eines mäßigen Einheitstarifs (für die Pakete bis 5 Kilogramm) wird die Schranke beseitigt, welche den hier in Betracht kommenden Verkehrszweigen, dem Klein- und Schnellverkehr, durch die Entfernung gesetzt war; es werden Beförderungen ermöglicht, welche man sich bisher wegen der Höhe der Transportkosten versagen mußte; Bezug und Absatz werden lebendiger und die Familienbeziehungen gewinnen. Die Einfachheit des Tarifs gestattet in allen Fällen eine sichere Vorabrechnung der Beförderungskosten, schützt gegen Versehen und Uebervertheilung und erleichtert die Frankirung.

Diese Erwartungen, die an die Einführung des einheitlichen Paketportos geknüpft wurden, haben sich in vollem Umfange erfüllt. In dem zehnjährigen Zeitraum von 1874 bis 1883 stieg die Zahl der im Reichspostgebiet beförderten Pakete von 33 auf 62 Millionen, in den folgenden zehn Jahren auf rund 100 Millionen. Wie auf dem Gebiete des Güteraus- und -einfuhrverkehrs, hat das einheitliche Paketporto auch auf demjenigen der Gütererzeugung segensreich gewirkt, indem Rohprodukte in Postpaketen nach Gegenden mit niedrigen Arbeitslöhnen gesandt wurden, um dort zu Waaren verarbeitet zu werden, und indem ferner der durch den Einheitstarif begünstigte Versand von Muster- und Auswahlsendungen die Herstellung neuer geschäftlicher Verbindungen ermöglichte. Der Einheitstarif ist zu einer so volksthümlichen Einrichtung geworden, die auch von vielen fremden Postverwaltungen der unferigen nachgeahmt worden ist, daß seine Abänderung schwere wirtschaftliche Schäden im Gefolge hätte.

Vom deutsch-russischen Zollkrieg meldet der „Reichsanzeiger“:

Nach amtlicher Mittheilung der kaiserlich russischen Botschaft zu Berlin beabsichtigt die russische Regierung, auch den finländischen Zolltarif Deutschland gegenüber um 50 Prozent zu erhöhen.

Diese Einbeziehung des Großherzogthums Finland in den Zollkrieg bedeutet, daß einwillen die Stimme ruhiger Ueberlegung bei unseren östlichen Nachbarn noch nicht diejenige Beachtung findet, welche sie schließlich finden muß, wenn Rußland sich nicht selber den größten Schaden zufügen will.

Angesichts dieser neuen Kampfmaßregel will es wenig befremden, daß die russische Regierung, der „Nowoje Wremja“ zufolge, sich bereit erklärt hat, Verhandlungen auf der Grundlage gegenseitiger Zugeständnisse auch schon vor dem 1. Oktober wieder zu beginnen, daß aber, falls die deutsche Regierung hierauf nicht eingehe, die russische auf den bisher ergriffenen Maßregeln fest beharren werde.

Dabei herrscht in Rußland, namentlich unter den Landwirthen, große Unzufriedenheit wegen des ausgebrochenen Zollkrieges, weil gerade bei der jetzigen ausgiebigen Ernte ein Sinken der Getreidepreise schon an und für sich unannehmlich war, durch den Zollkrieg aber noch erheblich gestaltet worden ist.

Russische Landwirthe klagen zudem über das Stocken der Eutearbeiten, weil die Arbeiter in Folge der reichen Ernte übermäßige Löhne beanspruchen und die Arbeit im Stich lassen, wenn diese unbewilligt bleiben. Ein Gouverneur hat infolgedessen den Kaiserlichen Militärgouverneur gebeten, die Lagerübungen einzustellen und die Soldaten zur Feldarbeit zu beurlauben; die Bitte wird aber schwerlich erfüllt werden.

Unzufriedene aus aller Herren Länder sind gegenwärtig in Zürich versammelt. Dort ist am Sonnabend der internationale Sozialisten-Kongress mit einem Festzuge, an dem etwa 8000 Personen mit 90 Fahnen sich beteiligten, eröffnet worden. Aus Deutschland sind allein 70 Vertreter entgegengelaufen. Dem Vernehmen nach haben auch die angestrichelten sich im Streik befindenden englischen Bergarbeiter einen Delegirten gesandt, um die Hilfe des Kongresses anzufragen. Einen Vertreter hat auch die jüdisch-deutsche Arbeiter-Sektion von Nordamerika geschickt, die sich hauptsächlich aus den aus Rußland vertriebenen jüdischen Arbeitern zusammensetzt. An interessanten Persönlichkeiten fehlt es nicht. Es sind u. a. eingetroffen der Freund und Kampfgenosse des verstorbenen Karl Marx, der Rektor der Sozialdemokratie Friedrich Engels, sowie die Tochter von Karl Marx, Frau Marx-Abelina mit ihrem Gatten aus London. Diese „Genossin“ beherrscht die deutsche, französische und englische Sprache vollständig, so daß sie auf den internationalen Arbeiter-Kongressen ein hohes Ansehen genießt und als Hauptübersetzerin fungirt. Ferner ist der ehemalige Handelsminister der Pariser Kommune, Leo Frankel aus Paris zu erwarten.

Die Verhandlungen haben am Montag begonnen. Ueber die Kraae der Zulassung der Anarchisten zu dem

Kongresse entspann sich eine lebhaft Debatte. Für die Zulassung sprachen französische, englische und holländische Delegirte. Bebel und Chan - Newyork griffen die Anarchisten lebhaft an: Unter den Anarchisten seien ebenso viele Verleumder als Köpfe. Bei der Abstimmung nach Nationalitäten ergab sich, daß 12 derselben für und eine (Belgien) gegen die Ausweisung eintraten. Frankreich und Holland enthielten sich der Abstimmung. Nach Bekanntgabe der Abstimmung entstand ein großer Tumult. Die Anarchisten verließen unter Protesten den Saal. Der Beschluß wurde von dem größten Theile der Delegirten mit lauten Bravorufen entgegengenommen.

Berlin, 7. August.

In der zweiten Hälfte des September beabsichtigt der Kaiser den ungarischen Manövern bei Guns beizuwohnen und auch mit Kaiser Franz Joseph Budapest zu besuchen.

Bei der Abfahrt des Kaisers auf der „Hohenzollern“ von Cowes am Montag hat das englische Kriegsschiff „Neptun“ den Ehrensalut abgegeben. Als die „Hohenzollern“ bei dem Schloß Osborne vorbeifuhr, senkte sich die Kaiserstandarte zum Abschiedsgruß. Von Schloß Osborne wurde der Gruß in gleicher Weise erwidert. Die deutschen Kriegsschiffe, welche bereits vorausgefahren waren, sollen mit der „Hohenzollern“ bei Beach-Head zusammentreffen. Der Kaiser geht zunächst nach Helgoland, wo er die Panzerthürme besichtigen und einem Probeschießen vom Panzerthurm 4 beiwohnen wird. Dann soll die Rückreise nach Berlin über Wilhelmshaven angetreten werden.

Mit den Vernehmungen der Interessenten in Industrie und Handwerk über die Sonntagsruhefrage wird im nächsten Monat begonnen werden. Die Sachverständigen aus dem Kreise der Arbeitgeber in Erzgruben, Kohlengruben und Hüttenwerken sind auf den 20. September nach Berlin berufen. Die Arbeitnehmer in denselben Berufszweigen sollen durch die Gewerbetarhe vernommen werden.

Zu den geplanten größeren Viehankäufen für die Gefrieranlage in Metz, die auf Anordnung des preussischen Kriegsministers in den westlichen Provinzen erfolgen sollen, schreibt man aus dem Kreise Schmalkalden, daß viele Landwirthe von ihren Offerten zurückgetreten sind, nachdem über die Preise Näheres bekannt geworden. Es ist nämlich seitens der Ankaufskommission die Erklärung eingegangen, daß mit Rücksicht auf die durch den Transport zc. entstehenden Unkosten als Durchschnittspreis beim Ankauf für den Centner Lebendgewicht bei Ochsen und Kühen 26 Mark 50 Pfg., bei Hammeln nur 21 Mk. 50 Pfg. gezahlt werden kann. Da an die Beschaffenheit der anzukaufenden Viehstücke außerdem noch in jedem Falle bestimmte Bedingungen geknüpft sind, wird sich voraussichtlich das ganze Ankaufsgeschäft in mäßigen Grenzen bewegen.

Mit einer eindringlichen Mahnung zu ernster Arbeit an die kollegisch wänzende akademische Jugend hat am Freitag Professor Schmoller seine Vorlesungen über allgemeine Nationalökonomie an der Berliner Universität geschlossen. Nicht feinetwegen bekümmere es ihn, sagte Schmoller, daß jene nur zum Festiren in den Hörsälen erscheine, daß sie ihre Pflicht beim Frühshoppen, bei Vergnügungen aller Art vergäße, daß diese pflichtvergessenen Jünglinge zu Bummelern würden - sein Auditorium sei stets ein zahlreiches und er befände sich beim Festiren jener Bummel nur in um so besserer Gesellschaft; aber es ständen ernste Zeiten bevor, die ganze Männer erfordern; daß dann jene Bummel als Staatsbeamte, als Referendare, Assessoren, Landräthe, nicht im Stande seien, mit den Waffen des Geistes, der Wissenschaft, dem Ansturm sozialdemokratischer Ideen entgegenzutreten, das bekümmere ihn im Interesse des Staates, des Vaterlandes.

Der amerikanische Waarenhandel und dadurch indirekt die europäischen Märkte werden jetzt in Besorgniß erregender Weise von der in den Vereinigten Staaten herrschenden Krisis angegriffen. Außer verschiedenen größeren und kleineren Zahlungsstockungen werden jetzt, wie der „Confessionair“ mittheilt, aus Philadelphia Entlassungen von ca. 10,000 Arbeitern gemeldet. Die Wollenwaaren-Fabriken von John Bromley & Sons, von Dock & Sons, von John Blood & Bros, die Alfabet Company, die Slater Mills und noch viele andere haben die Fabriken gänzlich geschlossen, theilweise die Arbeitszeit erheblich herabgesetzt.

Frankreich. Zu den Tagen des Panamafandals macht jetzt, 14 Tage vor der Wahl, ein gewisser Dupas Entthüllungen, welche die französische Regierung nicht wenig blossstellen. Dupas' Angaben sind aber zweifelnd anzunehmen, da seine Schrift vielleicht nur ein royalistisches Wahlmanöver ist. Die Entthüllungen sind angeblich aus Mache für die Entlassung des Verfassers Dupas von seinem Posten als Generalsekretär des Direktors der öffentlichen Sicherheit erfolgt. Es wird in der Broschüre erzählt, daß Dupas nach einander von den Ministerpräsidenten Coubet und Ribot beauftragt sei, sich mit dem flüchtigen Arton in Verbindung zu setzen, um ihn zur Herausgabe seiner Papiere zu bewegen. Während die Minister in der Kammer feierlich behaupteten, sie hätten alles mögliche, um Artons habhaft zu werden, wußten sie immer genau, wo er war, und sandten ihre Sendboten zu ihm, um mit ihm zu unterhandeln. Der unwürdige, sich hinter Arton erlassene Steckbrief enthielt eine unrichtige Personenbeschreibung und kein Bildniß. Acht Monate später versendete die Polizei ein Bildniß, das ganz unähnlich geworden war. Dupas war im Auftrage seines Vorgesetzten mit Arton in Beneidig zusammen. Später wurde er mit dem Kommissar Soudais wieder hinter Arton hergeschickt, diesma

angeblich, um ihn zu verhaften. Auf dieser Reise durch Europa hatte Dupas viel zu thun, um den Eifer Soudais, der seine Sendung ernst nahm, zu zügeln und Arton entschließen zu lassen.

England. Die Zahl der streikenden Bergleute, sowie der wegen Kohlenmangels zur ArbeitsEinstellung gezwungenen Arbeiter wird jetzt auf eine halbe Million geschätzt. Jedoch ist für einen Teil des Streikgebiets, für Wales und Monmouth, Aussicht auf Beendigung des Ausstandes vorhanden. Die Bergleute dieser Bezirke haben auf die Ankündigung der Grubenbesitzer, um 1/2 Prozent den Lohn zu erhöhen, versprochen, am Dienstag wieder die Arbeit aufzunehmen.

Dänemark. Die Regierung verlangt die zwangswise Einführung des Befähigungsnachweises für Handwerk, Industrie und Handel. Geschäftsleute, die für ausländische Rechnung reisen, sollen nur in den Städten und nur an solche Personen verkaufen dürfen, die zum Handelsbetriebe berechtigt sind, und zwar nur Posten von wenigstens 200 Mk. Werth.

Rußland. Bei den großen Manövern, welche seit 2 Jahren zum ersten Male wieder, und zwar in der Zeit vom 10. bis 16. August, im Lager von Krassinje Selo und in Gegenwart des Zaren stattfinden werden, sind die Truppen in zwei Korps, ein östliches und ein westliches, getheilt. Das Ostkorps wird Generalleutnant Baron Seddeler, das Westkorps General Danilow befehlen.

Das Westkorps, das in den Buchten von Narva und Raportje gelandet ist, hat den Befehl zur Besetzung St. Petersburgs erhalten, seine Flotte blockirt Kronstadt. Das Ostkorps ist in Krassinje Selo concentrirt und vertheidigt den Zugang zur Hauptstadt. Das sind die Grundzüge des Manövers, die Abfassung detaillirter Pläne ist den Korpskommandeuren voll überlassen.

Zur Versorgung der Truppen ist eine Feldbäckerei errichtet. Den manövrirenden Truppenkörpern sind Helio-graphen, Signalapparate und Feldtelefone zur Verfügung gestellt.

Ägypten. Wie die Londoner „Times“ aus Alexandria meldet, hat der Sultan den Khedive in Konstantinopel wissen lassen, daß alle wichtigen Fragen, welche das Verhältnis zwischen Ägypten und England betreffen, ihm selbst und nicht den Khedive angängen. Wonach zu richten!

Siam. Prompt erfüllt Siam die von Frankreich ihm aufgezwungenen Verpflichtungen. Die siamesischen Behörden sind von ihrer Regierung angewiesen, das linke Mekongufer sofort zu räumen. Der französische Gesandte Paris hat in Folge dessen seinen Posten in Bangkok wieder angetreten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. August.

— In Warchau ist die Weichsel von gestern bis heute Mittag von 2,79 auf 2,26 Meter gefallen. Hier ist sie dagegen noch weiter, von gestern 2,70 auf heute 2,90 Meter, gestiegen.

— Wer in den nächsten Nächten ein wenig schwärmt und erst spät heimkommt, der ist in der glücklichen Lage, sich vor den etwaigen Vorwürfen seiner besseren Hälfte, vorausgesetzt, daß er eine solche besitzt, dadurch zu retten, daß er astronomische Beobachtungen vorschlägt. Das braucht aber nicht bloße Fiktion zu sein, sondern man kann jetzt thatsächlich die interessantesten Beobachtungen am gestirnten Himmel anstellen. In den Nächten um den 10. August herum, ist, wie alljährlich, ein starker Sternschnuppenfall zu erwarten, der Fall der Perseiden, so genannt, weil die einzelnen Sternschnuppen aus dem Sternbilde des Perseus hervorzufließen scheinen. Die Betrachtung der schönen Erscheinung wird in diesem Jahre garnicht, wie z. B. im vorigen, durch die überstrahlende Helligkeit des Mondes beeinträchtigt oder gehindert, da der Mond am 11. August in die Phase des Neumondes eintritt.

Welch merkwürdige, das menschliche Gemüth außerordentlich erregende Erscheinung ist es, wenn sich plötzlich ein Stern vom Himmelsgewölbe loszulösen und auf die Erde herabzufallen scheint. Bei der Plötzlichkeit der Erscheinung, deren Dauer meist nur einen geringen Bruchtheil einer Sekunde beträgt, ist es dem unbefangenen, mit dem Sternhimmel wenig vertrauten Beobachter nur schwer möglich, zu entscheiden, ob an der Stelle, von welcher die Sternschnuppe ausging, vorher ein Stern gestanden hatte oder nicht. Was sind das nun für Körper? Nach den neuesten Forschungen müssen wir die Sternschnuppen als die Trümmer von Kometen ansehen, die in den Anziehungsbereich des Sonnensystems gelangt sind und nun ihrer allmählichen Auflösung entgegengehen.

Das ganze Weltall ist durchzogen von Milliarden und aber Milliarden solcher kleinen Körper, die als Infusorien des Weltalls in mehr oder minder geschlossenen Zügen oder einzeln dahineilen. Ihre Bewegungs-Richtung und Geschwindigkeit wird durch die ihnen einmal innewohnende Bewegung und die Anziehung der großen Himmelskörper, in deren Anziehungsbereich sie gelangen, bestimmt. So kommen auch viele auf ihrer Wanderung in das Anziehungsbereich unserer Erde, dringen in deren Atmosphäre ein und geraten in dieser durch die Reibung an der Luft und besonders durch den Widerstand der von ihnen zusammengepreßten Luft ins Glühen. Ihre Geschwindigkeit gegen die Erde ist nämlich so bedeutend — sie schwankt etwa zwischen 20 bis 70 Kilometer in der Sekunde —, daß selbst die so unendlich dünnen oberen Luftschichten eine derartig entzündende Wirkung auszuüben vermögen. Sobald die Sternschnuppe ins Glühen geräth, also erst in der Luft, wird sie uns Menschen, falls sie groß und hell genug ist, sichtbar und beschreibt ihre leuchtende Bahn. Je nach Größe, Richtung und Geschwindigkeit wird die Schnuppe entweder durch die Atmosphäre hindurch wieder in den Weltraum dringen, oder in den obersten Schichten der Atmosphäre zu Staub verbrennen oder der Anziehung der Erde folgend auf dieselbe herabfallen.

Im allgemeinen sieht man in gewöhnlichen Nächten bei klarem Himmel durchschnittlich 4 bis 6 Sternschnuppen pro Stunde. Zu gewissen Zeiten und namentlich in den nächsten Nächten jedoch steigert sich die Zahl derselben ganz außerordentlich. Ein wahrer Feuerregen scheint herniederzuprasseln, fürwahr ein Schauspiel, wie es schöner und erhabener nicht gedacht werden kann!

Naive Gemüther versuchen auch, etwas von der herrlichen Naturerscheinung zu profitieren, indem sie beim Anblick einer fallenden Sternschnuppe schnell einen Wunsch aussprechen. Veranlassung zu diesem alten Volksglauben mag wohl die Eigenthümlichkeit und Plötzlichkeit der Erscheinung gegeben haben. Wie einem manchmal am Lebenshimmel plötzlich ein

freundlicher Stern aufgeht und irgend ein ungehobenes Glück in den Schoß fällt, so hofft der Mensch auch mit diesem Stern die Befriedigung seiner Wünsche. Möchte diese Hoffnung aller, die in den nächsten Nächten den Sternschnuppenfall beobachten, in Erfüllung gehen. Also fleißig wünschen.

— Zur Rentengutsbildung sind nach dem Bericht der Generalcommission im Jahre 1892 im Ganzen 59 Güter ganz oder theilweise verwendet. Davon entfallen 15 auf Westpreußen, 10 auf Ostpreußen, 9 auf Pommern, 7 auf Westfalen, 6 auf Posen, 4 auf Brandenburg, je 3 auf Schlesien und Schleswig-Holstein und 2 auf Hannover. Die Güter hatten einen Flächeninhalt von 20 770 Hektar. Von dieser Gesamtfläche wurden nur 5083 Hektar aufgetheilt, der Rest von 15 687 verblieb zum größten Theil im Besitz der Rentengutsausgeber, ein Theil dieser Restgüter ist anderweitig freihändig verkauft und ein Theil ist zur Rentengutsbildung noch verfügbar geblieben. Die Zahl der aufgetheilten Rentengüter beträgt 392, von denen 27 unter 2 1/2 Hektar, 75 von 2 1/2 bis 5 Hektar, 79 von 5 bis 7 1/2 Hektar, 70 von 7 1/2 bis 10, 94 von 10 bis 25 und 47 über 25 Hektar groß sind. Der Tagwerth der Rentengüter betrug insgesammt 4 278 424 Mark, d. i. 842 Mark auf den Hektar. Am größten war der Hektarwerth mit 1471 Mark in Westfalen; demnächst folgten Schlesien mit 1196 Mark, Brandenburg mit 1002, Westpreußen mit 993, Posen mit 763, Pommern mit 747, Ostpreußen mit 744, Schleswig-Holstein mit 650 und Hannover mit 619 Mark. Der Kaufpreis der Rentengüter betrug 132 499 Mark in Rente und 710 290 Mark in Kapital. Die Veräußerer erhielten 709 781 Mark in barer Anzahlung, 2 960 803 Mark in Rentenbriefen, 16 831 Mark in Privatrenten und 65 434 Mark in Hypotheken. Der Betrag der von den Rentenbanken gewährten Darlehen in Rentenbriefen für die erstmalige Einrichtung betrug 115 447 Mark, wovon 44 415 Mark auf Westpreußen, 32 711 Mark auf Brandenburg, dagegen nur 8761 Mark auf Pommern entfallen. An Rentenbankrenten wurden festgesetzt 124 649 Mark 70 Pf.

— In dem nächstjährigen preussischen Etat wird sich auch der Abschluß der Einrichtung des Fabrikinspektorswesens vorfinden. Der Organisationsplan wurde im Etat für 1891/92 angefügt. Drei Stellen für Regierungsgewerbeberäthe werden neu geschaffen, nämlich für Danzig, Erfurt und Hildesheim. Eine Anzahl Gewerbeinspektoren werden neuangestellt werden. Wenn die ganze Einrichtung zum Abschluß gebracht sein wird, werden in der Fabrikinspektion Preußens 26 Regierungsgewerbeberäthe, 97 Gewerbeinspektoren und 40 Gewerbeinspektionsassistenten thätig sein.

Im Jahre 1894/95 hat auch die Ueberweisung der Dampf-Kesselrevision an die Gewerbeinspektion in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich, also in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Hannover zu erfolgen.

— Die zweite polnisch-katholische Volksversammlung sollte in diesem Jahre in Posen abgehalten werden. Bekanntlich hielt in der ersten derartigen, vor 2 Jahren in Thorn abgehaltenen Versammlung der damalige Bischof v. Stabilewski die Rede, welche seine Ernennung zum Erzbischof mit veranlaßte. Wie die „Gaz. Tor.“ mittheilt, wird nun die zweite Versammlung erst im Frühling nächsten Jahres stattfinden.

— Im Regierungsbezirk Marienwerder hat die Rosskrankheit eine erhebliche Ausbreitung gewonnen, in den Kreisen Königsberg, Schlochau, Strasburg und Thorn stehen in 24 Gemeinden bezw. Gutsbezirken seuchen- oder ansteckungsverdächtige Pferde unter polizeilicher Beobachtung.

— Nach dem Jahresbericht des Westpreussischen Fischereivereins betrug die Zahl der Mitglieder des Vereins 91 korporative und 866 persönliche. An die Bruttanfallen unserer Provinz wurden vom Verein vertheilt: 60 000 Lachs-, 199 000 Bachforellen-, 50 000 Dörsel-, 28 000 Bachaibling-, 10 000 Madu-Märänen- und 18 000 Forellen-Eier. Außerdem ist eine große Menge von Fischbrut und Laich durch Vermittlung des Vereins ausgeföhrt. Die Einnahme des Vereins betrug 12 887 Mk. die Ausgabe 12 568 Mk.

— Mit der Aufführung von Goethe's „Clavigo“ begiebt sich das Sommertheater am Mittwoch auf den schon häufig mit gutem Erfolg betretenen klassischen Boden. Die Vorstellung wird besonders interessant werden, da an demselben Abend auch die romantische Schule zu Worte kommt, und zwar in ihrem hervorragendsten Vertreter Heinrich v. Kleist, dessen Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ zur Aufführung gelangt.

— Im Circus auf dem Viehmarkt finden jetzt Abends Ringkämpfe zwischen dem „oberbairischen Hercules“ Jakob und den Gebrüder Duappe aus Berlin statt. Herr W. Duappe, der laut vorgelegten Zeugnissen im Hippodrom und Circus Salamony gerungen hat, führt den Titel „Meisterkämpfer“ für Ost- und Westpreußen.

— Im Monat Juli sind in der Stadt Graudenz 35 Knaben und 39 Mädchen lebend geboren worden; außerdem kam eine Toctgeburt vor. Es starben 27 männliche und 23 weibliche Personen, darunter 28 eheliche und 4 außereheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Es starben an Diphtheritis 1, an Brechdurchfall 18, (darunter 16 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr) an Lungenschwindsucht 3, an akuten Erkrankungen der Athmungsorgane 8, an anderen Krankheiten 20, durch Verunglückung 3 Personen.

— Der Lehrer Pierzynski in Stotowo ist zum Standesbeamten ernannt.

* **Danzig, 7. August.** Seit Ausbruch des deutsch-russischen Zollkrieges hat die Ausfuhr russischen Getreides nach Danzig zum Zweck der überseeischen Weiterbeförderung einen Aufschwung genommen. In der letzten Woche sind per Eisenbahn nach Danzig im ganzen 240 Waggons angekommen, gegen 190 in der gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar 106 inländische gegen 120 im Vorjahre, dagegen 134 ausländische, d. h. russische, gegen 70 im Vorjahre. Den Inlandsverkehr nach Danzig besorgt bekanntlich zum größeren Theil die preussische Staatsbahn, zum kleineren die Marienburg-Mlawka-Bahn, den russischen fast ausschließlich die Marienburg-Mlawka-Bahn. Die aus Rußland ankommenden Wagen brachten allein 1290 Tonnen Kleie. Das bisher verladene russische Getreide resultirt noch aus alten Beständen und gegen die zweite Hälfte des Monats beginnen die Verladungen aus der neuen Ernte, die den Danziger Hafen diesmal mehr als sonst beleben dürften, da mit dem 13. die neuen niedrigen Transitarristage in Kraft treten.

Danzig, 7. August. In der Generalversammlung des Danziger Männergesangsvereins wurde zum ersten Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Herrn Oskar Gamm Herr Direktor Dr. Scherler gewählt.

In der Nacht von Freitag zu Sonnabend stürzte ein Unteroffizier der Infanterie in Neufahrwasser aus dem dritten Stock der Kaserne auf das Steinpflaster. Der Tod trat augenblicklich ein.

Danzig, 7. August. Die Seefischzufuhr hat beinahe ganz aufgehört. Nur hin und wieder treffen Boote mit Flundern und Dorschen hier ein. Die Preise sind hoch, für eine Mandel Flundern wurden heute 1,50 Mark und für das Pfund Dorsch 30 bis 40 Pfg. bezahlt.

K Thorn, 7. August. Uebermorgen beginnen die Schießübungen auf dem neuen Exerzierplatze bei Rudack. Vom Fort VI und neuerrichteten Batterien aus wird mit Ringgeschützen nach schon jetzt hergestellten Zielen geschossen werden. Die Übungen des 11. Infanterie-Regiments erreichen am nächsten Sonnabend ihr Ende. Nächstdem werden an der Übungsstelle das 1. und 5. Infanterie-Regiment schießen. Es steht nunmehr fest, daß der Schießplatz dauernd als Artillerieübungsplatz benutzt werden wird. Mit dem Bau der Baracken zur längeren Unterbringung der Artillerie wird im Herbst begonnen, und sie sollen schon im Sommer nächsten Jahres fertiggestellt werden.

K Aus dem Kreise Königsberg, 7. August. Gestern wurde der 12jährige Sute junge des Besitzers W. in N. von einem während gewordenen Schafbock demagen mit den Hörnern bearbeitet, daß er schwer krank darnieder liegt. — Einen großen Verlust hatten am Sonnabend die Besitzer Benjaminschen Eheleute dadurch, daß ihnen drei werthvolle Kühe fielen. Die Thiere hatten Wurzeln vom Wasserschierling gefressen.

Gzerst, 7. August. In der letzten Sitzung wurde der Gemeindevorstand ermächtigt, 40 000 Mk. Amortisations-Geld aufzunehmen zum Zwecke der Erbauung eines kath. Schulgebäudes und Tilgung der im Vorjahre verursachten Pflasterungskosten.

Elbing, 7. August. Unter Führung von Hofrath Ritter von Hauße, Professor an der technischen Hochschule in Wien, treffen am Mittwoch 11 Professoren österreichischer Gewerbeschulen hier ein. Sie unternehmen im Auftrage des österreichischen Unterrichtsministers eine Studienreise nach Norddeutschland und besichtigen in unserer Provinz die Schickau'schen Establishments in Elbing und Danzig, sowie die Schiffsaufzüge am Oberländischen Kanal. Hierauf begeben sich die Herren über Stettin und Kiel an den Nordostsee-Kanal, nach Hamburg und Bremen.

Königsberg, 6. August. Am heutigen letzten und dritten Renntage des Rennvereins zu Karolinenhof ereignete sich ein bedauerlicher Unfall; bei dem Trost-Jagd-Rennen fürste beim Nehmen der letzten Hürde Herr Premier-Lieutenant v. Köppen = Jüterburg von den 12. Dragonern so, daß er eine Verletzung am Kopf erlitt. Er wurde nach dem Lazareth gebracht, doch giebt die Verletzung zu Bedenken keinen Anlaß.

Ein tragischer Vorfall hat sich in Jmten ereignet. Ein junges Mädchen von neunzehn Jahren sah am Freitag ihren Bräutigam, den Stiefsohn des dortigen Krugbesizers, mit einer umhängten Finte nach den Erlengebüschen gehen. Um ihn zu überraschen, schlich sie ihm nach. Es gelang ihr auch, ganz unbeten in seine Nähe zu kommen, und nun hielt sie scherzend ihm die Hände vor die Augen. Da plötzlich trachte ein Schuß, und das Mädchen stürzte getroffen zu Boden. Der junge Mann trug sie nach dem nahen Dorfe in die Wohnung ihrer Eltern. Am andern Tage war die Braut eine Leiche. Ihre letzten Worte waren an ihren Bräutigam gerichtet: „Weine nur nicht, ich war ja selbst schuld.“

Der geheime Kriegsrath a. D. und langjährige Garnisonbau-rath, Herr Paarmann, ist am Sonntag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. P. ist auch als Verfasser populärwissenschaftlicher Werke bekannt geworden.

Neidenburg, 7. August. Der 80 Jahre alte Einwohner Mägge hat sich vorgestern im Waldchen von Robertshoff erhängt. Lebensüberdruß soll ihn zu dieser unseligen Handlung getrieben haben. — Bei dem heutigen Prämienschießen der hiesigen Schützengilde errang die erste Prämie Herr Hotelier Nidel, die zweite Herr Stadtkassen-Rendant Smolinski und die dritte Herr Kaufmann Richard Günter.

yz Guldensbode, 7. August. Heute früh um 5 Uhr hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Der von Königsberg fällige Viehzug fuhr — höchstwahrscheinlich infolge falscher Weichenstellung — über die Drehscheibe und die Hemmvorrichtung hinweg, und die Maschine bohrte sich in den Sand, während die übrigen, namentlich mit Vieh beladenen Wagen nachrollten und eine gräuliche Vermüthung hervorriefen. In einem Wagen befanden sich 6 für ein sächsisches Dragoner-Regiment (Garnison Borna) bestimmte Remontepferde und zu deren Bewachung ein Sergeant und ein Dragoner. Der Sergeant wurde so glücklich beim Zusammenbruch des Wagens auf das Stoppelfeld geschleudert, daß er nur geringe Verletzungen davon getragen hat. Uebler erging es dem Dragoner, welcher zwischen den Trümmern blieb und recht bedenkliche Quetschungen der Gliedmaßen und des Kopfes davon trug. 5 Remontepferde wurden getödtet, während auf ganz unerklärliche Weise das sechste Pferd unbeschädigt oben auf den Trümmern blieb. Ein weiterer Wagen war mit tragenden Kühen beladen; derselbe wurde auf die Trümmer von anderen Wagen geschoben und es wurden sämtliche Kühe theils zernahmt, theils erhängt. Zwei Wagen mit Gansen wurden ebenfalls zerstört. Dem Lokomotivführer und Heizer gelang es, sich rechtzeitig durch Abspringen zu retten. Der Zugführer Grabowski aus Königsberg hat recht bedenkliche Kopfverletzungen davon getragen; während das übrige Zugpersonal unverletzt geblieben ist. Die Verletzten wurden mit dem nächsten Personenzuge nach der Station Elbing gebracht. Ein Rettungszug aus Dirschau war bald zur Stelle, und es konnte mit der Aufräumung nach kurzer Zeit begonnen werden. Der Betrieb hat trotz der verhältnismäßig großen Zerstörungen doch in vollem Umfange aufrecht erhalten werden können.

H Tiffit, 7. August. Der Verwalter W. in Rautenohlen ließ dieser Tage Fliegenmist auf dem Stubenfenster stehen. Während der Abwesenheit der Eltern nahm der sechsjährige Stiefsohn die Flasche und verabreichte den Inhalt seinem 1 1/2 Jahre alten Bruder in der Meinung, daß sich in der Flasche Milch befände. Nachts starb das bedauernswürdige Kind unter großen Schmerzen.

Q Bromberg, 7. August. In der heutigen Strafkammer-sitzung wurde wegen fahrlässiger Tödtung gegen den Schutzmacher Andreas Pikarski aus Krone a. B. verhandelt, welcher aus Unvorsichtigkeit seinen eigenen Bruder erschossen hat. Zu den Osterfeiertagen war er zum Besuch bei seinen Eltern in Döfelo. Er fand in der Werkstätte seines Bruders Stanislaus eine Pistole nebst Pulver und Schrot und schloß damit nach dem Straßengange. Nachdem er einige Schüsse abgegeben hatte, rieth ihm sein Bruder Stanislaus doch einmal „aufgelegt“ zu schießen. Der Angeklagte ging nun rückwärts nach dem Garten zu, die Pistole gespannt in der Hand haltend und den Zeigefinger am Abzugsbügel. Bei der Rückwärtsbewegung stieg er mit dem Arm gegen einen Pfahl. Infolge des Stoßes entlud sich die Pistole, und die Ladung ging dem im Hausflur stehenden Stanislaus in den Oberbacken. Die Verletzung war tödtlich, am 6. April starb der Verwundete. Der unglückliche Schütze wurde mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

Snowrazlat, 7. August. An den schwarzen Boden gestorben ist gestern früh der am letzten Donnerstag in das hiesige Kreiskrankenhaus gebrachte Arbeiter Kasimir Madel. Die Kleidungsstücke des Verstorbenen, sowie alle Gegenstände des Krankenzimmers, in welchem er lag, wurden sofort verbrannt. Gestern wurden sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen aus Rußland, wohl einige Hundert, welche in der Stadt und auf dem umliegenden Gütern beschäftigt sind, im hiesigen Kreiskrankenhaus geimpft.

inade
ndern
landel
Dorfc
te f:
VI
nach
ungen
abend
nd 5.
ß der
wird.
der
immer
be der
thend
daß
jatten
daß
irzeln
der
tions-
fats.
achten
Mitter
Wien,
hulen
sich
und
nents
ischen
Kiel
ritten
in be-
hmen
inster-
Kopf
Ber:
Ein
ihren
einer
bn zu
unbe-
d ihm
und
trug
Am
Worte
war
nbau-
eines
licher
ohner
in g.
lieben
eigen
die
Herr
Uhr
ah-
juhr
—
und
igen,
eine
nden
rina)
geant
beim
idert,
ebler
mern
und
ödet,
u
iterer
urde
ad es
ängt.
Dem
durch
aus
abon-
leben
nige
aus
Auf-
trieb
ch in
rohlen
leben.
Stief-
Jahre
h be-
roßen
me r
schub-
velcher
zu
Hollo,
Bistole
jaune.
früher
klagte
nt in
Bel
Pfaßl-
ging
Die
kraft
oße n
bieße
Die
rannt,
iffich
der
hauße

W. Schuebenisch, 7. August. Unter den durch das Brunnenunglück betroffenen Hausbesitzern herrscht allgemeine Unzufriedenheit, daß das Hilfskomitee in der Verteilung der eingegangenen Gelder eine allerdings unbegreifliche Zurückhaltung beobachtet. Eingegangen sind bis jetzt 62812 Mk., veranschlagt aber erst 2974 Mk. Die Verunglückten, welche sich hauptsächlich in der bittersten Noth befinden, sind der Ansicht, daß die Gaben zur Verteilung und nicht zur Niederlegung in die Stadthauptkasse hierher geflossen sind.

W. Sch., 7. August. Am Sonnabend Nachmittag waren zwei Jünger, Vater und Sohn, bei der Ausübung ihres Berufes in Streit geraten. In der Erregung verfehlte der Vater seinem Sohne einen Stoß, wodurch der Sohn das Gleichgewicht verlor und von dem Floß ins Wasser stürzte. In seiner Angst griff er im Fallen nach einem Halt und erfaßte dabei die Weine seines Vaters, den er dadurch mit in das Wasser hineinzog. Beide mußten, da Hilfe nicht schnell genug zur Hand war, ertrinken.

Kolberg, 7. August. Das Gauvest des Gauzes 28 (Hinterpommern) des deutschen Radfahrer-Bundes fand heute hier unter großer Beteiligung statt. Es herrschte ein großartiger Festtrubel, namentlich bei dem vorzüglich gefahrenen Korso, an welchem sich 60 Radler beteiligten.

W. Landsberg a. W., 7. August. Gestern feierte der Kriegerverein ehemaliger 48er das Fest der Fahnenweihe. Der Festzug, welcher sich Nachmittags nach dem Festplatz in Bewegung setzte, bot ein imponierendes Bild, die Ehrendamen, Ehren Gäste, die Schützengilde und etwa 30 Kriegervereine mit fliegenden Fahnen und Musik bildeten ein stattliches Ganze. Auf dem Festplatz weihte Pfarrer Niethe die Fahne ein. Eine Deputation des 48. Regiments war ebenfalls anwesend. Nach der Weihe fand Konzert und ein Tanzkränzchen statt. — Einem Betrage ist ein Herr aus Driesen durch ein Preisrebus mit der Ueberschrift: „Wo ist die Mutter?“ welches in einer Berliner Zeitung veröffentlicht wurde, zum Opfer gefallen. Der Löser des Rebus sollte nach Einleitung einer Mark eine „Brillant-Brosche“ erhalten. Der Herr schickte die Lösung und eine Mark ein, worauf er eine Brosche erhielt; diese hat aber nur einen realen Wert von 10 Pf. Der Herr hat den Schwund der Berliner Kriminalpolizei angezeigt.

Zum 8. August.

Wieder stehen wir vor dem 8. August, jenem eigenartigen Gedächtnistage für Graudenz, an dem hier die Jesuiten es wagten, das Andenken eines hochverehrten Priesters ihrer eigenen Konfession in öffentlicher Predigt zu schmähern, weil er die Aufgabe des katholischen Geisteslichen auf das höchste Gebot Christi stützte und seiner Gemeinde und der Stadt als Vermächtnis den Denkspruch zurückließ:

„Wir glauben All an einen Gott Und die Liebe vereinigt uns Alle.“

Der Spruch, den er auf das Portal, das zur katholischen Pfarrkirche führt, hatte anbringen lassen in Anerkennung und zum Gedächtnis der Thatfache, daß Katholiken und Protestanten einträchtig die Mittel aufgebracht hatten, um das frühere verfallene Portal durch ein neues zu ersetzen, wurde nach jener Predigt in der Nacht zum 9. August 1858 auf weiteren Jesuitenbetrieb ausgemerzt und vernichtet.

Wer aus der Geschichte weiß, wie Jesuiten die Hauptkräfte gewesen sind, welche das Wüthen des dreißigjährigen Krieges über Deutschland gebracht haben, wer aus unserer Provinzialgeschichte das Thorner Blutbad, welches den Protestantismus dort vernichten sollte, kennt, der wird auch, wenn er sonst nicht über die Jesuiten unterrichtet ist, den Zweck und die Bedeutung der Vernichtung der Graudenz'er Inschrift ohne Weiteres verstehen. Er wird begreifen, daß ein Kampforden zur Aufrichtung der geträumten Welt Herrschaft Roms, wie es der Jesuitenorden ist, der unerbittliche Gegner des freien Geisteslebens, der Glaubensfreiheit und der Duldung sein muß, und daß die Vernichtung jenes geistig sittlichen Vermächtnisses des Domherrn Dietrich eine weit über das lokale Interesse hinausgehende Bedeutung hat.

Wir leben in einer sehr materiellen Zeit; man nimmt Rücksichten nach rechts und links, um in seinem Erwerbseben, in seinem Berufsrieden nicht gestört zu werden. Von idealen Gesichtspunkten lassen wir uns selten begeistern und die Jesuiten regen uns heute nicht mehr auf. Wäre es anders, so hätten wir längst an öffentlicher Stelle, beispielsweise über den Thüren der konfessionell-gemischten Schulen, jene Inschrift wieder in Stein errichtet als Mahnung zur Wachsamkeit für spätere Geschlechter, als hohes geistiges Wahrzeichen für Graudenz, wie wir ein äußeres Wahrzeichen an unserm hochstrebenden Klimate haben. Die Zeit wird aber wieder kommen, in der man nicht alle Weisheit in der Kunst des praktischen Lebens beschließen wird. Inzwischen sei durch den Geselligen auch heute die Nacht vom 8. zum 9. August 1858 dem lebenden Geschlecht wieder in Erinnerung gebracht.

Verschiedenes.

— [Weltausstellung in Konstantinopel.] Auf Befehl des Sultans ist in Konstantinopel eine Organisations-Kommission behufs Veranstaltung einer Weltausstellung ins Leben getreten. Die erste Sitzung dieser Kommission hat bereits stattgefunden. Der für die Ausstellung erwählte Platz befindet sich auf dem höchsten Punkte der Stadt. Die Kommission hat auch schon die Mittel ausfindig gemacht, die für den Bau der Gebäude nötig sind. Von allen Billetten auf Eisenbahnen, Pferdebahnen und Dampfschiffen soll ein bestimmter Prozentsatz erhoben werden, welcher eine Summe von 400—500000 Fr. ergeben dürfte, eine Summe, die genügend sei, um eine Anleihe abzuschließen. Die Weltausstellung soll nach zwei Jahren stattfinden.

— [Vom Unglück auf dem Panzerschiffe „Baden“.] Unter Leitung des von Krupp in Essen nach Kiel gefandten Ingenieurs soll das noch im Laufe des Geschüßes Nr. 4 stehende Geschöß abgeköpft werden. Zu diesem Zwecke ist die „Baden“ Montag in See gegangen. Nach der „Post“ sind die Augen sämtlicher Verletzten, abgesehen von Schwellungen der Augenlider, unterseht. Der Zustand der Verwundeten, die am Montag den Besuch der Admirale Knorr und Schroeder empfingen, ist verhältnismäßig günstig. Direkte Lebensgefahr ist bei allen ausgeschlossen. Die Nachricht, der Kopf des Lieutenants zur See Delser sei an Bord gefunden worden, entbehrt der Begründung.

Die Leiche des auf dem Panzerschiffe „Baden“ verunglückten Unterleutenants Zembisch ist Sonnabend Nachmittag unter militärischen Ehren auf dem Rheinsberger Friedhof zu Bremen beigesetzt worden. In der Kapelle, wo sich eine große Trauerversammlung eingefunden hatte, darunter zahlreiche hohe Offiziere aus Kiel, Wilhelmshaven und Bremen, hielt Herr Pastor Kraboller eine ergreifende Rede. Der mit herrlichen, von verschiedenen Offizierkorps, von den Kameraden des Verbliebenen und von vielen Freundeshänden gestifteten Kranzpenden geschmückte Sarg wurde sodann unter den Klängen eines von der Bremer Regimentskapelle gespielten Trauermarsches nach der Gruft ge-

tragen, aber der später eine Abtheilung Soldaten drei Salven abgab.

— [Cholera.] Eine aus dem Gouvernement Podolet in Warschau angekommene Frau erkrankte und wurde ins Spital gebracht, wo bei ihr asiatische Cholera, der erste Fall in Warschau, konstatiert wurde.

— Um die Einschleppung der Pockenkrankheit nach Stockholm zu verhüten, werden alle Reisende aus West-gothland in besonderen Wagen befördert und bei der Ankunft einer ärztlichen Besichtigung unterworfen. Die Offiziere und Mannschaften des ganzen Westgotia-Regiments sollen geimpft werden.

— Die Gewohnheiten Kaiser Wilhelms an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ schildert ein Engländer wie folgt: Kaiser Wilhelm verkehrt mit den Herren seines Gefolges wie mit guten Freunden; er liebt heitere Gesellschaft und harmlose Vergnügungen. Die Matrosen sind sämtlich ausgesucht tüchtige Leute; aber nicht nur durch Strammheit und gute Führung thun sie sich hervor, sondern sie verfügen zum großen Teil auch über eine besondere künstlerische und schauspielerische Begabung. Einige sind Akrobaten und Jongleure, fast alle aber sind sie Sänger. Einer der Matrosen erweist sich der ganz besonderen Gunst des Kaisers; wenn derselbe, als Chansonette verkleidet, auftritt und einige seiner uftigen Komplets vorträgt, pflegt sich der Kaiser, wie man zu sagen pflegt, „halbtodt“ zu lachen. Der Kaiser nimmt an allem, was seine Mannschaften angeht, großes Interesse; es ist daher kein Wunder, daß sie ihm in hohem Grade ergeben sind. Strafen sind auf der „Hohenzollern“ sehr selten; wenn sich einmal eine Bestrafung als notwendig erweist, so besteht sie in der Streichung des Schuldigen aus der Mannschafstafel. Die strafweise Entfernung aus der Nähe des Kaisers, die dann gleich für alle Zukunft gilt, wird von den Matrosen schwerer als jede andere Strafe empfunden. Mit großer Vorliebe spricht Kaiser Wilhelm mit seinen Leuten, wenn er dieselben bei der Arbeit sieht, und er redet alle Matrosen, gleichviel wie alt sie sind, mit „Mein Sohn!“ an. Oft kommt er auch, ohne sich vorher anmelden zu lassen, in die Küche, um sich selbst davon zu überzeugen, daß auf's Beste für seine Mannschaften gesorgt werde. Den sonntäglichen Gottesdienst, der in einer Art Kapelle, die auf Deck errichtet ist, abgehalten wird, leitet der Kaiser stets persönlich.

— [Von der Ausstellung in Chicago.] Das Feuer, das am 11. Juli in der Ausstellung ausgebrochen ist, und dieselbe bemahie zerstört hätte, ist, wie jetzt bekannt geworden ist, angelegt gewesen. Ein gewisser John Duncan und eine große Anzahl anderer Angehöriger des Eis-Kühlspeichers haben eingestanden, daß sie fortgesetzt Diebstähle in großem Umfange in demselben begangen und um sie zu verdecken, das Haus dann in Brand gesteckt haben. Es sind, wie erinnert, bei dem Feuer 25 Feuerleute ums Leben gekommen. — Am 22. Juli hat es in dem Industriepalaste, in welchem Deutschlands große Ausstellung hauptsächlich untergebracht ist, gebrannt. Es ist glücklich gelungen, das Feuer noch in seinen Anfängen Herr zu werden.

Während eines russischen Festes zu Ehren des Czaren in der Ausstellung ist kürzlich eine ernste Ruhestörung entstanden. Als ein Toast auf die Gesundheit des Czaren aus-gebracht wurde, protestirte ein gewisser Gzechli dagegen, schleuderte das Portrait des Czaren zu Boden und trat es mit Füßen. Es entstand eine Schlägerei zwischen den loyalen Russen und den Fremden Gzechli's. Letztere kämpften mit Dolchen und Messern. Ueber ein Dutzend von den loyalen Russen wurden verwundet. Sechs Personen wurden verhaftet.

— Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Affizienten hat am letzten Sonnabend in Berlin seine dritte Hauptversammlung abgehalten und in derselben eingehend das Verhältnis der Militär- und Zivilanwärter zu einander und zu dem Sekretariatsexamen besprochen. Die Zahl der Mitglieder ist von 3470 auf 3820 angewachsen. Vom 1. Januar 1894 ab wird eine Vereins-Krankenkasse ins Leben treten; auch ist die Gründung eines Familienbeirathes für die Hinterbliebenen verstorbenen Kollegen in Aussicht genommen.

— Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist der bekannte Verfasser vieler lustiger Poesen und humoristischer Erzählungen, Oskar Justinus heute gestorben.

— Die Beratungen der Landesdirektoren der Monarchie, die sich am 18. August in Kassel zur Konferenz versammelten, betreffen die der kommunalständischen Verwaltung unterstellten Anstalten, besonders die Alters- und Invaliditäts-Versicherung.

— Die Stadtverordneten in Mühlhausen in Thüringen haben beschlossen, keinen Lieutenant als Stadtrath zu wählen. Von 16 um die erledigte Stadtrathstelle eingekommenen Bewerber, meist Affessoren und Referendaren, war die Mehrzahl Reserveoffiziere; gewählt wurde aber ein Affessor aus Königsberg, der nur der Ersatzreserve als Nichtübungspflichtiger angehört. Nach den veröffentlichten Sitzungsberichten ist die Wahl hauptsächlich deshalb auf diesen Herrn gefallen, um möglichst eine Kraft zu erhalten, die dem städtischen Dienste nicht durch häufige militärische Übungen entzogen werde. Außerdem soll aber für eine Anzahl Stadtverordneter noch der Umstand maßgebend gewesen sein, daß bei Repräsentation der städtischen Behörde solche Vertreter der Bürgerchaft nicht in bürgerlichen Node, sondern, wie selbstverständlich, in Uniform erscheinen, den Soldaten also über den Bürger stellen.

— [Ein rüstiger Schwimmer.] Der siebenzigjährige Ehrenvorsitzende des Udermärkischen Turngaues, Lampe aus Tempin, hat kürzlich die fünf Kilometer lange Strecke vom Frühjahr bis Tempin bei sehr hohem Wellengange in nahezu drei Stunden zurückgelegt. Zwei jugendliche Turner, die den alten Herrn begleiteten, mußten des Wellenganges wegen zur Hälfte des Weges ausspannen und in den begleitenden Kahn aufgenommen werden.

— [Wespenplage.] In den südlichen Grafschaften Englands ist eine neue Plage ausgebrochen. Wespen schweben dort in großer Anzahl umher und haufen überall, wo Nahrungsmittel aufgehäuft sind. In Schlächterläden ist das Fleisch mit Tausenden von diesen Insekten bedeckt und wird buchstäblich von ihnen angegriffen. Auch Gase sind bereits von Schwärmen dieser Thiere angegriffen und zu Tode gestochen worden. Auch in einzelnen Theilen Deutschlands, namentlich Süddeutschlands, ist die Plage in diesem heißen trockenen Sommer sehr groß. Ich habe, so ängert sich Konsul Menzer aus Neudarmund in einem Briefe an die „R. Ztg.“ seit einigen Wochen in Haus und Hof, in meinen Magazinen und Gärten, wie im Weinberg, mehrere Hundert gebrauchte Flaschen — zumeist Champagnerflaschen — aufstellen lassen, etwa ein Drittel des Flaschenraumes gefüllt mit einer Flüssigkeit, bestehend zu einem Viertel aus Trubwein von griechischen Süßweinen, zu drei Vierteln aus Wasser, zwei Drittel der Flaschen bleiben leer. Ich erziele damit einen überraschenden Erfolg. Die Wespen fangen sich in den Flaschen zu Tausenden. Stellt man Flaschen in die Nähe eines Wespennestes, so ist bei warmem, trockenem Wetter der Schwarm in 1 bis 2 Tagen entweder ganz gefangen oder so geschwächt, daß die Brut in den Waben zu Grunde geht. Außerdem fangen sich noch Hornissen, kleinere und größere Schmeißfliegen, Bienen dagegen nicht. Ich bin überzeugt, daß eine wässrige Lösung von Syrup, geringem Zucker, Glycerin oder Saccharin dieselben Dienste thun wird, wie der von mir angewendete griechische Trubwein. Im Interesse der Allgemeinheit glaube ich, dieses einfache und fast kostlose Mittel veröffentlicht zu sollen, damit durch eine verbreitete Anwendung desselben die Reihen dieser unerträglichen Feinde unserer Obst- und Weizennten möglichst gelichtet werden.

— Fünfzig Wohnhäuser sind am Sonntag in dem hessischen Städtchen Willebaben von einer Feuerbrunst ergriffen und zum Theil eingeäschert worden.

— Ein Tiger ist aus einer Menagerie im Gouvernement Orel entsprungen und verbreitet unter der Bevölkerung großen Schrecken. Zwei Militärabtheilungen in Stärke von 140 Schützen machten eifrig auf das Raubthier Jagd.

— [Ein belgischer Hauptmann als Dieb.] Schon seit längerer Zeit gingen der Polizeibehörde in Ostende Klagen zu von Badegästen, denen während der Badeseit größere Geldbeträge und Juwelen aus den Badefarren entwendet worden waren. Zwei mit Ueberwachung der Badefarren beauftragte Geheimpolizisten schöpften alsbald Verdacht gegen den belgischen Hauptmann F., wagten aber mit Rücksicht auf dessen militärischen Rang nicht, ohne direkten Beweis gegen denselben vorzugehen. Sonntag Vormittag nun bemerkten sie, daß F. in einen Badefarren eindrang, welchen soeben eine Dame zum Zweck des Baden verlassen hatte. Der ertappte Hauptmann wurde sofort verhaftet und auf die Polizei geführt, wo sich alsbald auch die Dame einfand und angab, daß ihr 15 Fres. aus dem Portemonnaie gestohlen seien, nämlich ein goldenes Zahnfrankstück mit dem Bilde Napoleons auf der einen und einem schwarzen Fleck auf der andern Seite, und ein durchlöcherter Fünfrankstück. Beide Geldstücke wurden in der Tasche des Hauptmanns vorgefunden. Man glaubt, daß die unselige Leidenschaft des Spielens den von seinen Vorgesetzten als überaus tüchtig geschilderten Offizier zum gemeinen Verbrecher werden ließ.

— Bei der zu Ehren des Geburtsstages ihres königlichen Stiefers veranstalteten Feier der Universität zu Berlin hat in der medizinischen Fakultät Herr Willy Sturman-Schwey den Preis der Stadt Berlin erhalten.

— [Ein Saurauisch.] Ein Restaurateur in Werder a. S. hat kürzlich seine bei dem dortigen Schweine-Versicherungs-Verein versicherten Schweine als wahrscheinlich am Rotlauf schwer erkrankt angemeldet. Daraufhin begaben sich Vorstand und Sachverständige in den Stall, um sich von dem Zustand der Thiere zu überzeugen, und fanden dort alle Schweine kranke, aber — ganz ungeheuerlich betrunken. Es stellte sich nun heraus, daß die Thiere Bierreste aus dem Restaurationsbetriebe des Eigenthümers erhalten hatten, und daß in diesem Falle die Thiere so viel edlen Gerstensaft zu sich genommen haben, daß es selbst für einen Schweinemagen zu viel war. Nachdem die Schweine den Affen ausgeschlafen, waren sie wieder normal, machten aber Gesichter, die auf mächtigen Brummschadel schließen ließen.

— [Französische Aufschneidereien.] Französische Blätter haben kürzlich die Nachricht verbreitet, daß das französische Schiff „Burgundia“ das deutsche Segelschiff „Hansa“ in einem Zustande totaler Verhungerung, die Besatzung vor Hunger sterbend auf dem Deck liegend, angetroffen, nachdem das Schiff von dem Platastrom nach Falmouth 87 Tage totale Windstille gehabt haben sollte (das Schiff war überhaupt nur 91 Tage unterwegs gewesen!) Als die „Burgundia“ die Brigg sichtete, hatte deren Besatzung, nach der französischen Erzählung, angeblich seit drei Tagen nichts mehr gegessen, aber der Kapitän der „Burgundia“ erneuerte die Lebensmittel der Brigg, ohne irgend eine Bezahlung anzunehmen, die deutsche Besatzung weinte aus Dankbarkeit und brachte ein Hoch auf Frankreich aus u. s. w. Und wie verhält sich die Sache in Wirklichkeit? Nach einem Schreiben des Kapitäns an die Rhederei handelt es sich um die Schonerbrigg „Hansa“, Kapitän Scholmer, aus Brake a. d. Weser, welche am 26. April von Pansandu abging und am 27. Juli wohlbehalten in Antwerpen ankam. Kapitän Scholmer meldet, daß von dem ganzen Bericht der französischen Blätter nur das Eine den Tatsachen entspricht, daß das Schiff eine Zeit lang mit Windstille zu kämpfen gehabt hat. Die „Hansa“ war am 20. Juni auf 26° N. wieder in Windstille gelaufen. Am 8. Juli kam der französische Dampfer „Burgundia“, aus Marseille, in Sicht. Da die Windstille anhielt und der Kapitän befürchtete, mit seinem Proviant nicht auszukommen, so kaufte er von dem Dampfer für 69 Francs Proviant. Für diesen Proviant hat Kapitän Scholmer dem französischen Kapitän die Rechnung unter-schrieben.

— Unser Wille würde niemals befriedigt werden und gewünne er Alles, was er verlangt; sofort aber ist man befriedigt, wenn man antagt. Basfal.

Neuestes (Z. D.)

+ Petersburg, 8. August. Amtlich wird den Zoll-Ämtern bekannt gegeben, daß dasjenige Quantum zollpflichtiger Gegenstände, welches laut Artikel 904 der Zollordnung von Passagieren ohne schriftliche Angabe mitgeführt werden darf, nach dem allgemeinen Tarif vom 11. Juni 1891 ohne Zollzuschlag verzollt wird. Gegenstände über dieses Quantum hinaus unterliegen dem Zollzuschlag. Strafen für heimliches Einführen von Waaren, deren Konfiskation an der preussischen oder baltischen Grenze erfolgt, werden nach erhöhten Sätzen berechnet.

Danzig, 8. August. Getreidebörse. (T. D. v. S. v. Morstein)			
Weizen (p. 745 Gramm Dual.-Gew.): gchfsl.	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	130,50
Umsatz: — To.		Transit	94
incl. hochbunt. u. weiß hellbunt	155	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	130
Transf. hochb. u. weiß hellbunt	126	Gerste (660-700 Gr.) fl. (625-660 Gramm)	140
Term. s. f. s. Sep.-Oktbr.	152,50	Hafer inländisch . . .	124
Transit	126,50	Erbsen	160
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	153	„ „ „ „ „ „ „ „	130
Roggen (p. 714 Gramm Dual.-Gew.): unver. inländischer	128-131	Rübsen inländisch . . .	105
russ.-poln. z. Transf.	93	Rohzucker incl. Rend. 88% Geschäftslös.	214-217
		Spiritus (loco per 10000 Liter%) fontingentirt	55,00
		nichtfontingentirt . .	35,00

Königsberg, 8. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portatus u. Grothe, Spiritus- und Wolle-Kommission-Geschäft) per 10000 Liter % loco fonting. Mk. 57,00 Brief, unfonting. Mk. 36,00 Brief.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg. Auf den deutschen Stapelplatzen sind die Abfaße lebhafter und scheint angehts der bevorstehenden Winteraison Mangel an Rohmaterial aufzutreten, welcher trotz der vorangegangenen Wollmarkte Deckung verlangt. — Aus Berlin meldet man Umsätze von 12—1500 Ctr. Rudenwollen und 350—400 Ctr. Schmutzwollen zu 3—6 Mk. über letzte Wollmarktpreise. — Auch Posen bezeichnet einige Abfaße von gegen 500 Ctr. Militarlieferungswollen zu besseren Preisen, ebenso 300 Ctr. Schmutzwollen zu Mitte 40er Mk. und bessere Stoffwollen zu 120 Mk. pro 50 Kilo. — In Breslau gingen im Juli ca. 1000 Ctr. Rudenwollen und ebensoviel Schmutzwollen zu Wollmarktpreisen in andere Hände über. — In Königsberg schwäche Zufuhr von Schmutzwollen, die von 43—46—50 Mk. pro 106 Pfd., selten darüber, holten.

Berlin, 8. August. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversuert 70 er loco ohne Faß Mk. 34,60, mit Faß loco per August 33,60, per August-September 33,60, p. September-Oktober 33,90, per Oktober-November 33,90 Mk. Etzig.

Berlin, 8. August. (Z. D.) Russische Rubel 211,75.

Gestern Abend 7 1/4 Uhr — nach 4 tägigen Krankenlager — entriß uns der unerbittliche Tod unser Liebes (5947)

Clärchen
im Alter von 7 Jahr. 5 Mon.
Gravendz, d. 8. August 1893.
Die schmerzfüllten Eltern
G. Dreier u. Frau.

Beerdigung am Donnerstag,
d. 10. d. M., Nachm. 3 Uhr, vom
Trauerhause, Amtsstr. 17 aus.

**Ida Stuber
Max Freier**
Verlobta.
Dombrowken. Bromberg.

Freiwillige Feuerwehr
Mittwoch, den 9. d. Mts.
Abends 6 Uhr:
Uebung
Das Kommando. (3347)
Ferd. Glaubitz. Carl Klem.

Garnison-Schiessverein Gravendz.
Mittwoch, 5 Uhr: Schießen.

Katholischer Volksverein.

Das Sommerfest
findet
Sonntag, den 13. August
im „Schützenhause“ statt, wozu alle
Katholiken von Gravendz und Umgegend
berzlich eingeladen werden. — Anfang
um 5 Uhr Nachmittags.
Das Eintrittsgeld beträgt für ein-
zelne Mitglieder 25 Pf., für Familien
50 Pf., für Gäste, einzelne Person 50 Pf.,
für Familien 1 Mt.
Eintrittskarten sind in der Cigarren-
Handlung des Herrn H. Meis, Marien-
werderstraße 43 und an der Kasse zu
haben. (5942)
Programm: Concert, allgemeiner
Gesang, Volks- und Jugendspiele, Feuer-
werk und Tanz.
Der Vorstand.

Czeplinken.
Zu dem am Sonntag, den 13.
August er. stattfindenden (5888)

Wiesenfeste
beim Besitzer Herrn F. Hedrich
ladet ergebenst ein
E. Werner, Gastwirth.

Bekanntmachung.
In dem Willh. Kahle'schen Konkurse
soll die Schlussverteilung erfolgen.
Hierzu sind 458 Mark 73 Pfennige
verfügbar. Nach dem auf der Gerichts-
schreiberei des Königl. Amtsgerichts
hier niedergelegten Verzeichnisse sind
dabei 13107 Mark 02 Pfennige nicht
bevorrechtigte Forderungen zu berück-
sichtigen.
Gravendz, den 8. August 1893.
Der Konkursverwalter.
Carl Schleiff. (5941)

Schwarz und weißer Hund
Renfundländer, auf dem Namen „Toll“
hörend, ist entlaufen. Wiederbringer
erhält Belohnung.
Duszynski, Getreidemarkt 12.

Verloren
Am 7. Abends auf dem Wege vom
Denkmalplatz nach dem Oberthor der
Festung ein breites, geripptes, goldenes
Armband. Abzugeben gegen Belohnung
b. Frau Mejer Goebel, Lindenstr. 30b. I.

**Brunnen-Bau und
Wasserleitungen**
werden aufs Beste ausgeführt von
(5708) H. Zühlsdorf.

**A. Ventzki
Maschinenfabrik
Gravendz**



**Vehtfalter
Schneidmähler
PATENT VENTZKI.**
unvergleichlich in
Leistung, bequemer
Handhabung und
Billigkeit.
Prospecte
gratis u. franco

Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Dankjagung.
Nebst Gott sage ich dem Herrn
Dr. Herzog meinen tiefgefühl-
testen Dank für die aufopfernde und
sorgfältige Behandlung bei meiner
schweren Krankheit. Ich wünsche von
Herzen allen Leidenden, sich dem Herrn
Doktor anzuvertrauen, da er sich mit
der größten Aufopferung seinen Patienten
widmet. C. Michelsen.

Dr. Kunz-Thorn

Spezialarzt für
Augen- und Ohrenkrankhe-
iten ist zurückgekehrt.

Staatlich
concessionirte Militär-
Vorbereitungs-Anstalt
zu Bromberg.

Vorb. f. alle Mil.-Exam. u. f. Prima
in der kürzesten Zeit. — Pension. —
Beschränkte Schülerzahl, Berücksichti-
gung jedes Einzelnen, daher stets
beste Resultate. Aufnahme jeder Zeit.
Auf Wunsch Programm. (5429)

Geisler, Maj. z. D.,
Danzigerstr. 162.

Meine Telegrammadresse ist:

**Schmidt, Oberrossarzt
Thorn.**

Schmidt, Oberrossarzt a. D.,
6009) Thorn, Mellinstr.

Carl Beck, Bromberg,
Haupt-Agentur der Deutschen
Hypotheken-Bank in Meiningen
für die Kreise Gravendz, Briesen, Kulm,
Schwef, Thorn, Bromberg,
Inowrazlaw etc. (7578)

**Tod den Ratten,
Mäusen u. Küchenzwaben.**
Weitgehendste Garantie für
guten, sicheren und prompten
Erfolg. Billigstes Honorar.
Der Hauptkammerjäger D. Girou
trifft auf seiner Tour am
Dienstag, den 8. d. Mts., in
Gravendz ein und bittet die
Herren Gutsbesitzer, baldige
Bestellungen postlag. Gravendz
richten zu wollen.

Bekanntmachung
an die
Tabakpflanzler !!
Mit dem Einkauf sämtlicher
Sorten Rohtabak aus der Reichs-
niederung habe ich Herrn **Theodor
Bleck-Groß-Paradies** beauftragt.
Preuß. Stargard, 1. Aug. 1893.
J. Goldfarb
(5966) Tabakfabrik.

Jedes Quantum
**Roggen und
Weizen**
kauft zu höchsten Markt-
preisen und bittet um Of-
ferden (5955)

Gustav Dahmer
Getreide- und Futtermittel-
Geschäft
Briesen Wpr.

Heu und Stroh
kauft sofortest (5943)
Königl. Probian-Amt in
Gravendz

Wachs
kauft jedes Quantum
Paul Schirmacher
Getreidemarkt 30. (5978)

1 alter 2" Halbwagen auf Federn
Untergerüst sehr fest und gut erhalten,
zum Arbeitswagen leicht zu verändern,
verkauft billig (5946)
H. W. Zimmermann, Tabakstr. 26/27.

!! Neuheit !!
**Quecken-Vampyr
„CERES“**
Patent Schnockanbug.
Unfehlbarer Ausrotter der Quecken
und anderer Unkrautwurzeln. Gross-
artigster Erfolg in allen Bodenarten.
Prospecte gratis u. franco.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik. (1766)



Einrichtung
completer
Sägewerke
C. BLUMME & SOHN BROMBERG-
PRINZENTHAL.
SPECIAL-FABRIK für Säge- und
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber
500
Walzengatter
gehefert
KATALOGE
gratis und franco



Eigene Geschäftsstellen in Olin am Rh.,
Magdeburg, Breslau, Hamburg,
Warschau, Buearest.

Große Gewinne ohne Risiko.

Planmäßige
Gewinne:
1 a 2 Millionen
5 „ 1 Million
1 „ 500000
6 „ 200000
7 „ 100000
9 „ 50000
25 „ 30000
24 „ 25000

Capitalanlage mit höchster Gewinn-Chance bieten
Barletta-Gold-Loose
mit welchen nebenstehende Gewinne planmäßig erzielt
werden. Keine Rieten, nur baare Geld-
gewinne, da ein jedes Loos mit wenigstens 100
Fr. gezogen werden muß. Diese Loose sind
deutsch gestempelt und überall erlaubt. Börsen-
cours 51 Mark. Jährlich 4 Ziehungen. Listen gratis.
Nächste Ziehung 20. August.
Original-Loose a 58 Mk. oder auf Wunsch gegen 11
bequeme Monatsraten zu 6 Mk. Gest. Aufträge mit
Angabe dieser Zeitung erbitte baldigt.

Frei u. f. w. bis
abwärts 100 Frs.
zahlbar in Gold.

Bauhaus J. Scholl, Berlin-Nieder-Schönhausen.
Auch empfehle mich zur Versorgung aller Vorfengeschäfte.

Für Tischler!
Politur à Liter Mt. 1,00.
Für Leim, Schellack, Leinöl, Sand-
papier, Seizen, Möbel-, Glanz- u.
Matt-Lacke, sowie für sämtliche
Bedarfsartikel empfiehlt sich als
billigste Bezugsquelle
**die Drogerie zum roten Kreuz
Paul Schirmacher**
Getreidemarkt 30. (5971)

Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampftrieb.
Nur von gedämpften Holzern. Werfen der
Bätter und Wurmstich ausgeschlossen.
**L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.**



Sämtliche Nummern
Normalpflüge
Patent Ventzki — sowie
sämtliche Reparaturtheile
zu Normalpflügen,
**große Cernow'sche
Reinigungsmaschinen**
mit 18 Sieben und doppeltem
Schüttelkasten.

**Roßwerke, Dreiß- und
Händelmäschinen**
officirt
A. Werner,
Briesen Wpr.

**Himbeer-Kirsch-Erdbeer-
Apfelsinen- u. Citronensaft**
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt Nr. 30.

Düngerfalk
in bester Qualität empfehlen zu bil-
ligstem Preise. Die Nothwendigkeit
und Wichtigkeit der Kalkdüngung wird
durch einen Artikel des Landwirth-
schaftlichen Centralblattes für die Pro-
vinz Posen Nr. 4 vom 23. Januar 1891
eingehend dargestellt. (5959)
Michael Levy & Co.,
Suowrazlaw.

**Feuerwerkskörper
und bengalische Flammen**
empfiehlt
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

1 Uhr, enthaltend 10 Ringe, Mt. 1,00
empfiehlt u. versendet geg. Nachnahme
das Haupt-Depot für Gravendz
und Umgegend
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.
Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.



**Damen-, Herren-, Kinder-
u. Erklingswäsche**
empfiehlt in allen Preislagen (2194)
H. Czwiklinski.

Große Betten 12 Mt.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-
reinigten neuen Federn bei Gustav
Lustig, Berlin S., WeinstraÙe 46. Preis-
liste kostenfrei. — Viele Anerkennungs-
schreiben.

**Terpentin-
Fassboden- und Möbelwachs**
empfiehlt a Pfund Mt. 1
Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.

Gut erhalt. Repositorium und
Tombisch, mit Schubladen u. Glas-
kasten, zu verl. Kawski, Kalin-
straße Nr. 4b. (5992)

Locomobilverkauf
8 und 10 Pferdekraft, beide v. Garrett,
gut erhalten, eine (5981)

Petroleumlocomobile
4 Pferdekraft, ganz neu, billig abzugeben.
Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.

Zum Einmachen
von Früchten empfehle:
Essig-Essenz, Essig-Sprit,
Estragon-Essig, Weinessig,
Conservirungs-Essenz,
Salicyl-Säure, Weinstein-
säure, Spiritus, Rum,
Cognac, Arac, Rothwein,
Franzbrantwein,
Pergamentpapier, Schwefel-
fäden, Korken in allen Größen
und sämtliche Gewürze.
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Reifeität garantirt.
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alter
italienischer, kräftiger Rothwein a 90 Pf.,
pro Liter in Fässchen von 35 Liter an,
zurück per Nachnahme. Probefläschen
sich berechnen gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Schnellrocknende
Fußboden-Dellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbar-
keit, a Pfund 80 Pf., sowie sämtliche
chemischen Erd- und Farben,
Eisenfärb, Lacke, Bronzen u. Pinsel
empfehl

Paul Schirmacher,
Drogerie zum roten Kreuz.
Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.

Gesucht Wohnung von 2-3 Zim-
mern nebst Küche von Mt. 1. April,
Gest. Offerten unter Nr. 5853 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer, ev. m. R.
gelucht. Gest. Offerten unter Nr. 5893
an die Exp. d. des Geselligen erbeten.

In der Marienwerderstraße wird
per Oktober oder später ein
Laden

zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 5970 an die
Expedition des Geselligen.

Für ein Restaurant I. Ranges
werden an guter Lage (5757)
geeignete Ränme
per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten möglichst mit Zeichnung und
Preisangabe werden unter S. 341 a. d.
Zeitung für Interpommern in Stolp
i. Pom. erbeten.

Eine Wohnung ist zu vermieten,
Lonsackstraße 3.

Zwei Wohnungen 1 Trepp hoch,
die aus 5 Zimmern nebst Zubehör des
stehend, vom 1. Oktober zu vermieten.
Louis Singer, Marienwerderstraße.

3 Zimmer, Küche und Zubehör,
vom 1. Oktober zu vermieten (5983)
Lerbthornstraße 6, 1 Trepp.

2 Wohn-, 4 u. 5 Zim., Mädchenst. etc.,
Pfeilschalle, z. verm. Rab. Blumenstr. 5.

Ein unmb. Zim. a. D. o. Dame
Oberbergstr. 45. Das z. h. innere. rothe
u. w. Erdbeerpfanzgen, Stild 4 Pf.

Möbl. Zimmer zu verm. Grabenstr. 6.

**Thorn.
Pensionäre**

finden bei gewissenhafter Beaufsichtigung
freundliche Aufnahme in guter Familie.
Gest. Off. unter Nr. 5872 a. d. Expd.
des Geselligen erbeten.

Ein Eckladen
mit umfangreichen Kelleräumlichkeiten
zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in
günstiger Lage Thorn's. Bromberger
Vorstadt, Pferdebahnhofstraße, ist sofort
preiswerth zu vermieten. (4228)
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Kl. Mocker.
Ein neu eingerichteter
Fleischerladen
auf einer Hauptstraße von Klein Mocker
bei Thorn, wo die Fleischer schon mit
gutem Erfolge geführt wurde, ist vom
15. resp. vom 1. Oktober billig zu ver-
mieten. Offerten unter Nr. 5909 an
die Expd. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen, hübsch, reich,
fein, möchte gene heirathet sein.
Ernstgemeinte Offerten bitte unter
Chiff. S. H. 50 postlagernd Lautenburg
Wpr. zu richten. (5887)

Wer reich, glücklich,
passend heirathen will,
verlange den „Deutsch. Familienan-
zeiger“, Berlin, Weddingplatz. (5647)

Schachtmeister-Bücher
a 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen
weiß Papier, stark gebunden, mit Lein-
wandtafel u. Bleistiftloche, Preis 1 Mt.
sind vorrätzig in **Gustav Röthe's**
Buchdruckerei in Gravendz.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater
Mittwoch, 9. August: Clavigo. Der
zerbrochene Krug.

Freund!
G. T. 14. Mittwoch zwei Offerten abgehandelt
Es eilen mit rauchendem Füllgelb
Die Tage, die Jahre vorüber, (6002)
Und was der Mensch auch erkämpfen mag,
Verlorenes gewinnt er nicht wieder.
Und des Lebens ewig wechselndes Spiel
Und der Sehnsucht liebliche Träume viel,
Sie rauchen vorüber, vorüber,
Doch Freundschaft, die b'n ergebener Sinn
Sie bleiben, ob All's schwindet davor.
Bis der Tod uns rasch hinkber. A. L.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz. Graudenz, den 8. August.

Am 12. und 13. August hält der Verein praktischer Zahnärzte der Provinzen Westpreußen und Posen seine dritte Versammlung in Danzig ab. Vorträge sind angemeldet von den Zahnärzten Fleischer und Merres-Danzig, Klemm-Rosenberg und Abraham-König.

Am 9. und 10. Oktober d. J. soll in Lissa ein Romanus-Kongress abgehalten werden. Lissa war der Hauptwirkungsort des großen Pädagogen.

Der über Neufahrwasser in der Zeit vom 1. August 1892 bis 31. Juli 1893 exportirte Zucker ging nach folgenden Häfen: Rotterdam 276765 Centner, Leith 88000 Ctr., Greenock 345774 Ctr., Liverpool 183428 Ctr., Amsterdam 113045 Ctr., Rotterdam 18000 Ctr., Schouderloo 2000 Ctr., Kopenhagen 31750 Ctr., Malmo 15000 Ctr., Ystad 8000 Ctr., Norrköping 8000 Ctr., Philadelphia 61860 Ctr., Genua 67572 Ctr., Hamburg 37235 Ctr., zusammen 1206419 Ctr.; nach inländischen Raffinerien wurden abgeliefert 236138 Ctr., insgesamt 1442557 Ctr. Von russischem Zucker (Roh- und Kristallzucker) gingen nach London 16338 Ctr., Leith 11900 Ctr., Liverpool 4000 Ctr., Amsterdam 200 Ctr., Kopenhagen 32 Ctr., zusammen 32760 Ctr.

Am Freitag starb während seines Ferienaufenthalts in Wälfinghausen der Präsident des Landgerichts in Stade, Kolte. Der Verstorbenen war früher 3 Jahre lang Präsident des Landgerichts in Konig.

Für Herrn Hermann Komlowski in Danzig ist auf ein Feldbett, bestehend aus drei scheerenförmigen Böden nebst einem Bettrahmen, dessen paarweise angeordnete Theile endseitig geföpft sind und einerseits mit dem Mittelbrett, andererseits mit dem Seitenbrett in gelenkiger Verbindung stehen, ferner aus je einem lösbaren mit dem Bettrahmen verbundenen, zusammenlegbaren Bett-Kopf- und Fußtheil, wobei letztere ebenso wie der Bettrahmen mit einem Gewebe bepannt sind; für Herrn Louis Geisler in Schmiegel auf ein Walzrad, welches vor Pflanzlochschern eine feste Furchung entstehen läßt, und auf eine Anspannkette für Fuhrwerk jeder Art mit Regulirvorrichtung zur Erlangung eines einseitigen Zuges; für die Firma Albert Seeler u. Comp. in Greifenberg i. P. auf einen Drehschloß für Drehschneidmaschinen, welcher mit unabhängigen Scheidewänden einerseits und mit der Trommelperipherie andererseits eine oder mehrere Kaulissen bildet, ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Herrn Kreiscommunal- und Kreispartassistenten Heber in Goldap ist auf eine Einirrvorrichtung ein Reichspatent erteilt worden.

Der Prinz Friedrich Leopold von Preußen hat im Namen des Kaisers als des Protectors des Nationaldanks für Veteranen bei dem Regierungs-Bezirks-Kommissariat Posen nachstehende Ehrenämter verliehen: das Amt eines Vorsitzenden dem Regierungs-Präsidenten Himly, das Amt eines Schriftführers dem Regierungsrath v. Borstell und das Amt eines Schatzmeisters dem Landrentmeister Kaulfuß.

Dem Landrathsamtsverwalter, Polizeirath von Koll zu Meseritz ist das Offizierskreuz des Niederländischen Ordens von Oranien-Nassau und dem Rittergutsbesitzer v. Zyglinski zu Ujargowo der päpstliche Gregorius-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

Der Landrath Hoffmann in Kosten ist zum Regierungsrath ernannt und dem Oberpräsidenten zu Münster überwiesen.

Der bisherige Amtsrichter v. Kries in Danzig ist zum Regierungsrath ernannt und in die Verwaltung der direkten Steuern übernommen worden.

Der Amtsrichter v. Treskow in Rummelsburg i. Pom. ist infolge seiner Ernennung zum Regierungsrath aus dem Justizdienst ausgeschieden.

Dem Domänenpächter Maedelburg zu Syd ist der Charakter als Domänenamtmann beigelegt worden.

A Kulm, 7. August. Neuerdings werden den Chauffeuraufsichtern des Kreises von der Chauffeubauverwaltung Fahrräder geliefert. Bisher hat jedoch nur ein Aufseher von dem Anerbieten Gebrauch gemacht. Im Schwere Kreise sind die Chauffeuraufsicher schon seit längerer Zeit mit Fahrrädern ausgerüstet.

And dem Kreise Rosenberg, 6. August. Es ist Ausschick vorhanden, daß die Gemeinde G. Rohdau nun doch noch die Molkerei erhalten wird. Herr Zimmermeister Hildebrandt-Christburg hat sich erboten, die Mauern anzukaufen, den Bau zu vollenden und die Molkerei zu verpachten.

6. Schwet, 7. August. Das 16jährige Kindermädchen K. bei dem Konditor S. wollte am Abend Milch warm machen und fachte das bereits verglimmende Feuer im Herde mit Petroleum an. Die Flamme schlug hoch auf, die Petroleumlampe explodirte und im Augenblick stand das Mädchen in Flammen. Schreiend fürzte es aus der Küche in das Schlafzimmer, zum größten Entsetzen der an der Wiege stehenden Hausfrau, und zum Glück wieder hinaus in den Garten. Einer der anwesenden Gäste warf das brennende Mädchen sofort zu Boden und wälzte es im Gras, während ein zweiter ein Bett herbeiholte und die Flammen vollends damit erstickte. Das Mädchen hat nur ungesährliche Brandwunden erlitten, der Brand in der Küche wurde leicht gelöscht. Welche beispiellose Frechheit oft die reisenden Handwerksburschen beim "Fechten" an den Tag legen, zeigt nachstehender Vorfall. In der Mittagszeit verläßt eine hiesige Hausfrau auf wenige Minuten ihre Küche, um einige Suppenkräuter aus dem Garten zu holen, während ihr vierjähriges Söhnchen in der Küche zurückbleibt. Als sie zurückkehrt, bemerkt sie einen reisenden Handwerksburschen, der eben lachend aus der Hausthür tritt. Sie eilt in die Küche und an den Herd - das Fleisch aus dem Topfe war verschunden! Der "arme Reisende" hatte es sich in Gegenwart des Knaben mit großer Schnelligkeit aus dem Topfe geholt und war mit den Worten: "Grüß die Mutter, Jungens!" lachend davongegangen.

Marientwerder, 7. August. Der Geschäftsbericht des Vorjahrs-Vereins vom 1. Mai 1892 bis 30. April 1893 weist eine Mitgliederzahl von 1250, eine Einnahme und Ausgabe von 1806654 Mk. nach. Die Aktiva und Passiva belaufen sich auf 526898 Mk. Die Dividende ist auf 6 Prozent festgesetzt worden. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Gruhn ist Herr Kaufmann Siebert in den Vorstand gewählt worden. Mit dem Abbruch des an der Ecke der Herrenstraße und des Flottwellsplatzes belegenen Schulgebäudes ist in den letzten Tagen begonnen worden.

St Aus dem Kreise Marientwerder, 7. August. Das Dienstmädchen des Besitzers F. in Barloskano nahm ihr neugeborenes Kind und warf es des Abends einer Sau vor. Am nächsten Morgen kamen die Spuren dieser grausigen That zum Vorschein. Die unnatürliche Mutter wurde sofort verhaftet.

Stawo, 6. August. Die Kaiserin hat dem Fräulein Auguste Krüger das goldene Erinnerungskreuz für 40jährige treue Dienste, welche sie der Familie der Frau Amtsräthin Fischer zu Neu-Begin geleistet hat, verliehen.

Pr. Stargard, 7. August. Die Apothekerin in Hoch-Stäblau ist in der Zwangsversteigerung von der verwitweten Frau Wanda Kłodzinski erstanden worden.

Beslin, 7. August. Der Neopresbyter Dr. v. Schowski ist als Vikar in Gollub und der Neopresbyter Dr. Pawicki als Vikar an der St. Marienkirche in Thorn angestellt.

Schöned, 6. August. Magistrat und Stadtverordnete haben die Absendung einer Petition um Herabsetzung einer Garnison an den Kriegsminister beschloffen. Die Stadt würde zu Übungszwecken eine Fläche bis zu 100 Morgen zur Verfügung stellen. Heute fand eine General-Versammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. An Stelle des verzogenen Vorsitzenden, Gerichtsvollziehers Behrend wurde der Stadtkämmerer, Rathman v. Verlen gewählt. Auch wurde der Beitritt zum westpreussischen Feuerwehr-Berbande beschloffen.

K Schöned, 6. August. Der älteste Lehrerverein Westpreußens ist der Schöned, 1826 gegründet. Viele Jahre hindurch gehörten außer den Lehrern des Berentes auch die des Dirschau und Pr. Stargarder Kreises ihm an, so daß seine Mitgliederzahl damals gegen 175 Personen betrug. Auch nachdem die Dirschau und Stargarder eigene Vereine bildeten, blühte er trotzdem weiter. Seit einiger Zeit wurden die Versammlungen aber immer schwächer besucht, bis, mit wenig Ausnahmen, die katholischen Lehrer aus dem Vereine schieben und in Wischin einen eigenen katholischen Verein gründeten. Augenblicklich ist der Lehrerverein in eine Ruheperiode getreten.

P Soltau, 7. August. Das gestrige Gartenkonzert, ausgeführt von dem Musikcorps des Inf. Regts. Graf Schwerin aus Graudenz, unter Leitung des Herrn Kolte, erlitt am Schluß eine unangenehme Störung. Abends war in den oberen Räumen des Gartenlokals auf eine bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Dem schnellen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer im Keime erstickt wurde. Nach Verlauf einer halben Stunde wurden die letzten Stücke des Programms ungestört gespielt; denn das Publikum wurde durch den Feuerlärm durchaus nicht verschreckt.

L Drengfurt, 7. August. Bei dem Gastern in Nordenort abgehaltenen Schützenfest der Förster der Grafschaft Steinort errang die Königswürde Herr Stadtwachtmeister Behrend-Drengfurt; erster Ritter wurde Herr Förster-Wilimzig-Südenort, zweiter Ritter Herr Böhm-Drengfurt.

i Schippenbeil, 7. August. Gestern Nachmittag brach in dem Hintergebäude des Herrn Kaufmanns Wölz Feuer aus. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Leider ist dabei der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Der Schuhmacher Ruffe, der sich bei dem Wöden wacker behauptete, wurde beim Einsturz des Gebäudes derartig verletzt, daß er bald nach seiner Ueberführung ins städtische Krankenhaus starb.

Allenstein, 7. August. In tiefer Trauer ist die Familie des Polizeiboten Ludwig Moser hier versetzt worden. Letzterer ging am Sonnabend Abend mit mehreren Männern nach dem Odule-See baden und versank plötzlich, wahrscheinlich vom Herzschlage betroffen, vor den Augen seiner Genossen. Der Ertrunkene hinterläßt eine Wittve mit zehn unmündigen Kindern.

Königsberg, 6. August. Der Oberpräsident hat sich gestern mit einer Kommissionsmission nach Urd und Prosten begeben, um Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera in Ostpreußen auszubringen.

Bromberg 7. August. Beim Baden in der Brabe extrakt gestern Vormittag der Kutscher eines hiesigen Kaufmanns. Er hatte seine Pferde in die Schwemme getrieben und wollte hierauf selbst ein Bad nehmen. Als tüchtiger Schwimmer führte er im Wasser allerlei Taucherkunststücke aus. Dabei geriet er unglücklicherweise unter das Floßholz und kam nicht mehr an die Oberfläche.

Snorvrazlat, 6. August. Der 14 Jahre alte Sohn des Pferdehändlers Wed alle wurde vor kurzem von einem Insekt an der Unterlippe gestochen. Der Stich erzeugte ein ganz kleines gelbes Bläschen, das dem Knaben Jucken und Brennen verursachte. Dieser kratzte sich das Bläschen mit seinen Fingernägeln weg. Bald darauf schwellte das ganze Gesicht an. Die Ärzte stellten Blutvergiftung fest, und der Knabe mußte sterben.

Posen, 7. August. Am Sonnabend erschien vor einem hiesigen Schiedsmann eine Frau mit ihrem Schwiegerjohr, wegen verschiedener Beleidigungen. Bei den Verhandlungen gerieten die beiden Parteien wiederum in Streit, welcher zuletzt in eine Prügelei ausartete, zu deren Schlichtung die Polizei herbeigeholt werden mußte. In Folge des auf die Straße dringenden Lärms sammelte sich auf der Straße eine große Menschenmenge an.

Schrimm, 6. August. In dem Dorfe Emchen brannte während der verfloffenen Nacht der zur Probstei gehörige Stall nieder. Ein in demselben schlafender Knecht erlitt so entsetzliche Verwundungen, daß an sein Auskommen nicht zu denken ist. Alles Vieh, Pferde, Kühe, Kälber, das Geflügel etc. sind verbrannt. Das Feuer ist an mehreren Stellen gleichzeitig zum Ausbruch gekommen, so daß zweifellos Brandstiftung vorliegt. Die Thäter sind noch nicht entdeckt.

Stoly, 6. August. Das Rittergut Schell in ist für 700000 Mark von Herrn Gast an Herrn Wendhausen-Kühow verkauft worden.

Lauenburg i. P., 6. August. Herr Oberförster Schmidt auf Forsthaus Lauenburg ist zum Kammerer der Stadt Anklam gewählt worden.

Milchwirtschaftliche Sektion des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe.

Im weiteren Verlauf der Sitzung hielt Herr Dr. Nickel aus Danzig einen Vortrag über die Züchtung von Rindvieh mit fettreicher Milch. Die deutschen Milchwirthe legen, so führte er aus, auf die Fetterzeugung noch zu wenig Werth, und doch ist dies gerade jetzt in dem Kampfe gegen die Kunstbutterfabrikation und die ausländische Butter nöthig. Hierin sind uns die amerikanischen, englischen und dänischen Milchwirthe weit überlegen. Obenan stehen die Kühe der Kanalinseln, deren Milch im Mittel 6 Prozent Fettgehalt besitzt. Diese Kühe haben nur ein Körpergewicht von 8-9 Centner, erzeugen aber im Verhältnis beiriedigende Mengen Milch und bedeutende Fettmengen, rechnet man als Minimum nur 2500 Kilogramm auf eine Kuh jährlich, so sind darin 150 Kilogramm Fett enthalten. Unsere Niederungschläge in Deutschland besitzen im Durchschnitt nur 3 Prozent Fett; sie müßten, um die gleiche Menge Fett zu erzeugen, 5000 Kilogramm Milch liefern. Derartige Erträge gehören selbst bei den milchreichen Schlägen, den Holländern und Ostfriesen, zu den Ausnahmen, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß Thiere mit solchen Erträgen ein hohes Körpergewicht und ein viel größeres Futterbedürfnis haben, als die kleinen Jerseys.

Die Kunst, Kühe mit vieler und guter Milch zu züchten, besteht in der richtigen Auswahl der Elternthiere. Die Jerseyzüchter sind durch fortgesetzte Züchtung derjenigen Thiere, die sich durch fettreiche Milch auszeichnen, zu stammenswerthen Resultaten gekommen. Die Folge dieser konsequenten Züchtung ist der Weltfuh, den sich das Jerseyvieh erworben hat. Man begreift daher die Preise, welche für diese Thiere bezahlt werden, und namentlich die fabelhaften Summen für Zuchtthiere.

Gerald Branth in Elstar in Dänemark betreibt seit einer Reihe von Jahren eine auf Auswahl beruhende Zucht von Fettmilchkühen des einheimischen Schlages und hat im Durchschnitt 4 Prozent Fett erzielt; das einträglichste Ergebnis waren 4,44 Prozent bei 12 Kilo Milch täglich drei Monate nach dem Kalben und der höchste Fettgehalt 5,55 Prozent bei niedriger Milchmenge; bei einer Kuh war das niedrigste Erfordernis 10 1/2 Liter Milch zu 1 Pfund Butter.

Um die Erbllichkeit der Anlage, mehr oder minder fette Milch zu geben, zu veranschaulichen, wird in Elstar neben den Fettmilchkühen auch eine Familie Magermilchkühe gezüchtet. In der vierten Geschlechtsfolge dieser Familie ist jetzt das Erfordernis zu 1 Pfund Butter auf 20 1/2 Liter gestiegen; der geringste Fettgehalt betrug 1,90 Prozent, entsprechend einem Milcherfordernis von 26 Litern zu 1 Pfund Butter.

Die Züchtungskunst hat die Aufgabe, den züchterischen Werth des Einzelthieres in Betreff seiner Leistungsfähigkeit zu prüfen. Herrn Professor Fleischmann gebührt das Verdienst, in wissenschaftlicher Weise hier zuerst begonnen zu haben. Um Klarheit über die Leistungsfähigkeit der Kühe zu erlangen, läßt er seit April 1889 Untersuchungen über die Beschaffenheit einzelner Thiere anstellen; das Ergebnis ist, daß die Größe der Fett- und Milchabsonderung bei den einzelnen Thieren desselben Schlages und unter denselben Verhältnissen sehr verschieden sein kann. Es lieferten einzelne Holländer Kühe 2-3 Prozent Fett, andere dagegen 4, sogar über 6 Prozent bei demselben Futter. Einzelne Thiere erzeugten doppelt so viel Fett, als andere. Die Annahme, daß der Fettgehalt der Milch immer im umgekehrten Verhältnis zur Milchmenge stehe, trifft nicht zu. Ferner wurde der Nachweis erbracht, daß die Fähigkeit, viele und fettreiche Milch gleichzeitig zu liefern, sich vererbt, weshalb die Zuchtthiere und besonders die Zuchtthiere nur von solchen Kühen aufgezogen werden sollten, welche hervorragende gute Milcheigenschaften besitzen. Es ist also kein Naturgesetz, welches es uns unmöglich macht, große Milchmengen mit hohem Fettgehalt zu vereinigen.

Die Zucht von Butterkühen hat sowohl einen privat- und volkswirtschaftlichen, als auch einen molkereitechnischen Werth. Zu 1 Pfund Butter sind an Milch erforderlich bei einem Fettgehalt von 2 Prozent 22,5 Kilo Milch, bei 3 Prozent 15,5 Kilo, bei 4 Prozent 11,5 und bei 5 Prozent 9 Kilo. Nimmt man einen Grundpreis von 1 Mk. für das Pfund Butter an, so hat ein Kilo Milch bei einem Fettgehalt von 2 Prozent einen Werth von 4,5 Pfennig, bei 3 Prozent von 6,5 Pf., bei 4 Prozent von 8,7 und bei 5 Prozent von 11 Pf. Man sieht hieraus, wie der Werth der Milch durch den steigenden Fettgehalt erhöht wird. Welchen bedeutenden Betrag dieser Werth repräsentirt, geht aus folgendem Beispiel hervor. Wenn in einer Wirtschaft die Kühe nur eine jährliche Milchmenge von 2000 Liter liefern, so hat diese Milch pro Kuh, falls der Butterpreis 2 Mk. pro Kilo beträgt, bei 3 Prozent Fettgehalt einen Werth von 130, bei 4 Prozent von 168 und bei 5 Prozent von 208 Mk. Bei einem Stapel von 100 Kühen stellt sich der Werth bei einem Fettgehalt von 2,5 Prozent auf 11200, bei 3 Prozent auf 13000, bei 3,5 Prozent auf 15000, bei 4 Proz. auf 16800 und bei 5 Proz. auf 20800 Mk. Ein halbes Proz. unter 3 Proz. Fett giebt also eine Mindereinnahme von 1800 Mk., ein halbes Proz. unter 3 Prozent aber eine Mehreinnahme von 2000 Mk. etc. Noch größere Werthdifferenzen stellen sich bei demselben Butterpreise heraus, wenn man eine Milchmenge von 3000 Liter pro Kuh erzielt. Der Werth der Milch beträgt bei 2,5 Prozent Fettgehalt pro Kuh 168 Mk., bei 3 Prozent 195, bei 3,5 Prozent 225, bei 4 Prozent 252, bei 4,5 Prozent 282 und bei 5 Prozent 312 Mk. Hieraus erseht man, daß 1/2 Prozent mehr Fett einen großen Geldwerth repräsentirt. Eine Erhöhung von 1 Prozent, von 2,5 auf 3,5, ergibt bei einer Moltereierlei von 100 Kühen, welche 3000 Liter liefern, einen Baarwerth von nicht weniger als 5700 Mk. Wird die Milch auf genossenschaftlichem Wege verarbeitet, so ist die procentuale Ausbeute der Milch an Butter größer, und die Betriebskosten - der Pfennigabzug - verringern sich, und das Liter Milch wird höher verwerthet.

Die Erhöhung des Fettgehaltes hat auch eine Reihe von Vorteilen in molkereitechnischer Hinsicht. Die in der Milch enthaltenen, sehr kleinen Fettkügelchen sind in fettreicher Milch größer, als in fettarmer, und werden bei der Entrahmung schneller ausgeschieden, als in Milch mit niedrigem Fettgehalt, in der die Kügelchen einen kleinen Durchmesser haben. Der Ausbutterungsgrad ist größer, während die kleinen Fettkügelchen in der Buttermilch unausgeschieden zurückbleiben. Wie Untersuchungen in Leipzig ergeben haben, liefern die großen Fettkügelchen auch eine feinere Butter. Die Butter aus fettreicher Milch, z. B. der Jerseykühe, hat auch bei der Wintersfütterung eine goldgelbe Farbe, ein feines Aroma und eine vortheilhafte Konsistenz, besitzt also Eigenschaften, die sie in hohem Maße vor anderen Sorten auszeichnen. Für solche Butter wird selbstverständlich auch ein höherer Preis erzielt.

Wie kann man nun den Fettgehalt der Milch erhöhen? Zunächst ist es erforderlich, daß man sich über die Leistungsfähigkeit und die Eigenschaften der einzelnen Kühe informirt, und nicht nur die Menge von Milch, die jede zur Zucht bestimmte Kuh liefert, sondern auch den Fettgehalt der Milch in Erfahrung bringt. Der größere Milchertrag, den unsere Herden liefern, ist zum größten Theil die Folge der Veredlung des Rindviehs. Mit Hilfe von Probemelktabelle lernte man die Menge der Milch jeder Kuh kennen, und hiernach wurde die Kuh in den Stall aufgenommen oder ausgerannt. Man bevorzugte bei der Auswahl der Mutterkühe aber nur die milchreicheren Thiere und that dies meistens auch heute noch, ohne dem Fettgehalt der Milch Beachtung zu schenken. So entstehen die Fehltritte, und manche Fettmilch verfällt der Schlachtabank. Diese Art und Weise hat eine einseitig hohe Milchleistung und den Nachwuchs von Stämmen mit gutem erblichen Milchertrag zur Folge gehabt. Es muß zuerst untersucht werden, welchen Fettgehalt die Milch bei denjenigen Kühen der Herde hat, welche durch ihre Milchmenge, Körperformen und Gesundheitszustand zu beschaffen sind, daß sie als Zuchtthiere verwendet werden können. Wie wichtig dies für die Veredelung ist, zeigt folgendes Beispiel. Eine Holländer Kuh, welche sich durch guten, kräftigen Körperbau und große Milchmengen auszeichnete, brachte ein kräftiges Stierkalb zur Welt, und da es fraglich war, ob man dieses Kalb großziehen sollte, wurde die Milch der Mutter analysirt, wobei es sich herausstellte, daß die Milch nur einen Fettgehalt von 2,4 Prozent hatte. Hätte man die Milch nicht analysirt und das Kalb als Stammvater für einen großen Nachwuchs großgezogen, so hätten sich die Verhältnisse sehr ungünstig gestaltet. Leider ist es die Regel, daß man bei den Zuchtthieren nicht den Fettgehalt der Milch untersucht, sondern ohne Kenntniss von der Qualität der Milch weiter züchtet. Man weiß nicht, ob der Stier, den man erzieht, im Stande ist, bei seinen Nachkommen die Güte der Milch zu verbessern oder zu verschlechtern. Dies zu wissen, ist aber um so wichtiger, als der Einfluß des Stieres auf die Menge und Güte der Milch von großer Bedeutung ist. In Amerika und England gehören die Angaben über den Butterertrag zu den alltäglichen, bei uns vermehrt man sie noch, doch wird hoffentlich die Zeit kommen, wo auch bei uns Butter- und Milchläge untersucht werden.

Außer der genauen Kenntniss der Eigenschaften und Leistungen der Zuchtthiere ist eine sorgfältige Zucht- und Ertragsregister erforderlich, in welchem die Milchmenge und Fettmenge, welche

eine Kuh jährlich gebracht hat, und das Körpergewicht verzeichnet wird. Die Führung des Buches, verbunden mit der Aufzeichnung der jährlichen Produktion, ist notwendig zur Vermehrung der Paarung von Tieren mit verwandtem Blute, ferner zur Beschreibung der Eigenschaften der Zuchtthiere und zwar in einem Alter, in welchem sie sich mit Sicherheit beurtheilen lassen. Das lebende Thier wird allerdings ein treueres Bild als eine Beschreibung gewährt, doch ist diese keineswegs unnötig, denn mit dem Vorfall des Thieres verweisen sich auch seine Eigenschaften, in welchem Falle das Zuchtbuch dem Gedächtnis zu Hilfe kommt. Eine strenge Wahrung kann man nur in dem Falle vornehmen, daß man sich auf ein gut geführtes Zuchtbuch stützt.

Durch den Nachweis der jährlichen Produktion sind wir in der Lage, beweisen zu können, was die Thiere geleistet haben. Dieser Nachweis ist der Cardinalpunkt des Zuchtregiments. Abgesehen vom Zuchtbullenverkauf werden wir höhere Preise für Färsen und Kühe erzielen, wenn wir dem Käufer die Leistungsfähigkeit glaubhaft nachweisen können. Zum Schluss hat Herr Dr. Nickel, bei den Prämierungen die Thiere nicht nur nach den Formen, sondern auch nach der Produktion zu prämiiren.

Der Vorsitzende Herr Lehmann hält gleichfalls die Untersuchung auf den Fettgehalt für sehr wichtig; vor den in Tapani vorgenommenen Untersuchungen wußte man z. B. nicht, daß ein Gehalt von nur 2 Prozent in der Milch natürlich sei, man hielt Milch mit so wenig Fett für verfälscht und die Polizei gab sie in Berlin in den Rinnstein. Er machte dann darauf aufmerksam, daß die Molkereien die Milch nicht nach der Menge, sondern nach dem Fettgehalt bezahlen müßten. Die Leiter der Molkereien sollten Proben der Milch zur Untersuchung nach Danzig schicken; Herr Dr. Nickel ist im Besitz eines Milchconservationsmittels, so daß die Untersuchung selbst nach Wochen noch ausführbar ist.

Nachdem der Vorsitzende noch über innere Vorkommnisse im Milchwirthschaftlichen Verein Mittheilungen gemacht hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Bekanntmachung.

Wir erinnern hiedurch an Einzahlung der Staats- und Gemeindeforderungen pro II. Quartal 1893/94, sowie der Straßenreinigungsbeträge etc. für denselben Zeitraum, mit dem Bemerkten, daß die exekutive Einziehung der Beträge gegen Exekutionsgebühren am 16. d. Mts. verfügt werden wird. Graudenz, den 3. August 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. Oktober d. J. sollen vorläufig auf 1 Jahr 100 Pferde des Artillerie-Regiments Nr. 35 in der Stadt einquartiert werden. (5710) Diejenigen, welche geneigt sind, Stallräume zu vermieten, werden ersucht, schleunigst ihre Bedingungen und Anträge bei uns schriftlich einzureichen. Nähere Auskunft ertheilt der Kämmerer Verholz. Graudenz, den 27. Juli 1893. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, sollen in meinem Bureau in Konforz die dem Bauunternehmer Steffani zu Wöcker wegen nicht gezahlter Kranken-Kassenbeiträge abgepfändeten 12 Kipplovries, sowie 4 Kießtiebe öffentlich gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Konforz, den 6. August 1893. Der Gutsvorsteher.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Flotte Gastwirthschaft mit Materialwaaren-Handlung in Gr. Lont, Stunde von der Bahn, Kirchdorf, angrenzend die Anstaltungs-territorien Bukowiz, welche in Kürze bebaut werden, verkauft (5085) Kalykowski, Kl in ger b. Döke Wpr

1 Gastwirthschaft mit 60 Morgen Land, voller Ernte, vollständigem Inventarium, 10 Milchkuhen ist für den billigen Preis von 18000 Mark mit 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten mit 10 Pf. Marke sub H. S. postl. Goldap erb. Zum 1. Oktober d. J. will eine **Wurstmacherei** an einen nur tüchtigen Wurstmacher verpachten. Meld. brieflich unt. Nr. 5895 an die Exped. des Geselligen erbeten. **Eine flottgehende Bäckerei** mit guter Kundschaft, an der Chaussee unweit der Stadt gelegen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Gest. Off. u. Nr. 200 an die Exped. der „Heiligenbeiler Ztg.“, Heiligenbeil Dr. erb

Eine Gastwirthschaft mit den nöthigen Seitengebäuden, auch ein Nebengebäude das 4 kleine Arbeiterwohnungen enthält nebst 14 Morgen Land, 1/4 Meile von Thorn gelegen, das gleichzeitig für einen Gärtner sehr geeignet ist, ist für den niedrigen jährlichen Miethspreis von 600 Mark vom 1. Oktober zu verpachten. Auskunft ertheilt Gebr. Casper, 5632 Thorn, Gerichtstraße 15.

Mein Grundstück von 7 ha, 29 ar, 43 qm, mit guten Gebäuden u. gutem Boden, bebaut, Rentens- u. Altkentheifrei, will ich zu annehmbaren Preise verlaus. Johann Saat, Abb. Boed v. Grunau, Nr. Platon.

Mein am Markte in ein. Stadt des Kr. Platon bel. Grundstück m. wass. Geb. u. 50 Morg. Land, Wiese u. Torf, wor. sich f. 50 J. e. Gastw. u. Baum- u. Handl. m. gut. Erfolg u. 18500 M. Landsg. bef. ist sofort preiswerth zu verkaufen. Gest. Offert u. Nr. 5829 an die Exped. des Geselligen erbeten. Mein seit 40 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes (4831) **Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft** beabsichtigt ich vorgerückten Alters halber zu verkaufen. Joseph Biegel, Bongrowitz, Prov. Posen.

Gute Brodstelle! Eine Gastwirthschaft mit Consens ist wegen Todesfall von sofort preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 2400 Mark. Adressen an die Expedition des Kreisblatts zu Strasburga Wpr. (5802)

Zwei Häuser in Mewe, zur Westphälischen Erbschaftsmasse gehörig, sind zu jedem annehmbaren Preise sofort zu verkaufen durch Stellmacher Frits in Alt-Chribura. (5933)

Eine Kurzwaaren-Commandite in gr. Kirchdorf zu verkaufen. Poffend für allein. Damen. Geringes Kapital erforderlich. Näh. b. S. Dehke, P. u. g. i. a.

Ein Grundstück ca. 300 Ma., mit voller Ernte, todtem und lebenden Inventar, einer (5585) **Wassermühle** mit zwei Gängen, Umständen halber zu verkaufen. Anzahlung nach Abkommen. Auskunft ertheilt die Expedition des Mogilnoer amt. Kreisblatts, Mogilno.

Gutskauf. (5712) Es wird ein kl. Gut zu kaufen gesucht v. 2 bis 300 Ma.; guter Acker, richt. Wiesenverhältniß, Moor u. etwas Holz erwünscht. Reeller Kaufpreis. Unterhändler verboten. Offerten u. S. II. an das „Schneidemühler Tageblatt“.

Parzellirung. Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. August ds. Jts., werde ich mein Grundstück in Gr. a. per Melno, den Rest, ca. 65 Morg. durchweg Weizenboden, auf kleine Parzellen auftheilen. Daselbst eine neue **Scheune und massiver Stall** unter Pappdach wird zum Abbruch sehr billig verkauft. (5925) Ein Herr wird gewünscht, die Parzellirung zu übernehmen. J. Kandyba.

Rentenguts-Verkauf. Das Rittergut Maxwalde, Kreis Briesen, soll in Rentengüter aufgelöst resp. freihändig in Parzellen verkauft werden. (5969) Maxwalde wird von der Culmer-Briesener Chaussee durchschnitten, liegt 2 1/2 Kilometer von der Kreisstadt Briesen entfernt, und besteht aus Weizen-, Roggen- und Kartoffelboden. Der Verkauf beginnt **am Sonntag, den 13. August cr.,** von Vormittags 8 Uhr ab, auf dem Gutshofe zu Maxwalde. Die Parzellen, die vorläufig derart abgetheilt sind, daß jeder Käufer ein Stück Wiese erhält, werden in beliebiger Größe nach Wunsch der Käufer abgegeben. Das Rentenkapital wird mit 4% verzinst und erlischt die Rente bei einer Amortisation von 1/2% in 60 1/2 Jahren. Kaufverträge werden auch außer den Terminen durch die Gutsverwaltung in Nicolub abgeschlossen. **Das Dominium Maxwalde.**

Ein Kruggrundstück mit einigen Morgen Land, an der Chaussee, 2 Minuten vom Bahnhof, in einem Kirchdorf - gute Brodstelle - ist sofort zu verkaufen. Anzahlung 12-15,000 Mark. Selbstkäufer wollen ihre Adressen unter Nr. 5814 an die Expedition des Geselligen einreichen. **Z. Parzell.** u. Rentengutsverth. geeign. Güter u. Grundst. sucht (5714) C. Piotrkowski, Thorn.

Rest-Rentengüter verschiedener Größe, mit schönen Gebäuden und gutem Acker, eventuell mit vollster Ernte und Inventar, sind preiswerth zu sehr günstigen Bedingungen provisorisch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt J. Caspar in Berent.

Arbeitsmarkt für männl. Personen. **Dringende Bitte!** J. Kfm. i. bedr. Lage, 7 Jahre in Danzig's bed. Schnittholzblg. thät. gew., a. i. and. Branch. gearb., sucht b. sehr besch. Auspr. Stell. a. Buchh., Compt., Reis. zc. zc. ff. Ref., Zeugn. u. Vbot. z. Disp., angenehme Ersehn. Gest. Offerten erbeten sub O. B. Saba bei Gadderbaum i. W. (5688)

Ein seminaristisch gebildeter evangl. junger Lehrer sucht (6003) **Hauslehrerstelle.** Gute Zeugnisse. Gest. Offerten sub U. 12 postl. Labissin erbeten. **Ein junger tüchtiger Schriftsetzer** in allen Sorten erfahren, der auch an der Maschine Bescheid weiß, sucht, geflügt auf gute Zeugnisse, von sofort Stellung, möglichst dauernde. Gest. Offerten werden unter V. H. postlagernd Guttstadt Dhr. erbeten. (5599)

Ein fleißiger, energ. u. bes. verheiratheter **Landwirth** 33 J. a., noch in Stellung, sucht geflügt a. gute Führungsstelle p. 1. Oktbr. cr. anderweitig Stellung, am liebsten u. Leitung des Prinzipals resp. auf einem Vorwerke. Gest. Off. beliebe man unter Nr. 5817 an die Expedition des Geselligen zu senden.

Suche eine dauernde **Inspektorstelle** vom 1. oder 5. Oktbr., entweder direkt unter dem Prinzipal oder auf kleinerem Gute selbstständig. Alter 29 Jahre, 8 Jahre im Fach, gute Zeugnisse vorhanden. Meld. verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 5737 durch die Exped. d. Est. erb. Unverh. Landwirth, streng rechtlich, gebildet, 16 J. b. Fach, in all. Zweig. gründl. erf., Bes. g. Zeugn. u. Empf., f. bald od. 1./1. 94, b. mäß. Geh. u. Tant. selbstst., dauern. Stell. Kant l. stell. u. eign. Haush. überr. Gest. Off. postl. V. S. Katal a. R. (5600)

Alt, erf., ein. Inspektor, verth., o. Fam., m. g. Zeugn., schon e. kl. Gut selbstst. bewirthsch., sucht u. besch. Ansp. v. gleich o. sp. Stell. Off. u. Z. 100 postl. Rosenberg Wpr. erb. (5930) Suche zum 15. August d. J. Stellung **als Inspektor** bin 41/2 J. in der Wirthschaft thätig, im Bes. des einjährig-freiwilligen Zeugnisses, militärfrei, 23 J. alt. Gest. Offerten unter Nr. 5996 an die Expedition des Geselligen.

Conditor, selbst. Arbeiter sucht z. 1. I. Mts. Stellung. Gest. Off. u. Nr. 6001 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junger tüchtiger Materialist floter, freundlicher und zuverlässiger Expedient, mit Bücher vertraut, wünscht in einem bedeutenden Materialgeschäft, auch Destillation, als Expedient, Comptorist oder Lagerist per 15. August resp. 1. Sept. cr. Stellung. Auf Wunsch auch persönliche Vorstellung. Gest. Off. u. Nr. 5993 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junger Commis (Materialist), floter Verkäufer, mit Buchführung u. Lagerarbeiten vertraut, sucht per 1. Oktober d. J. Stell. Gest. Off. erb. Paul Kirsh, Brandenburg a. S., Altst. Markt 31. (6004)

Ein junger Gärtner in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht von sofort anderweitiges Engagement auf Gütern od. Handelsgärtnerei. D. t. t. Wender, a. J. Köberrode b. Lffen.

Ein tüchtiger, stets nüchtern, evgl., unbeschäftigter, 25 Jahre alter **Mahl- und Schneidemüller** sucht zum 15. August dauernde selbstst. Stellung auf einer mittl. Geschäfts- oder Kundenmühle. Offerten a. G. Daßlmann, Mühle Rummelsburg i. Pom.

Ein Schweizer, der selbst melkt, mit Butter- und Käsefabrikation vollständig vertraut, sucht per sof. Stellung auf e. Gute. Adresse: Herzer, Langfuhr 40. (5627)

Hauslehrer eb., der bis Quarta in Latein unterrichtet, findet sofort Stellung in (5890) Ramnten bei Nitwalde. Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen und flotten **Verkäufer.** Nur auf gute Kraft wird reflektirt. Offerten m. Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte A. Wendelson (5615) in Rummelsburg in Pommern. Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort resp. 1. September cr. (5786) **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Rud. Conitzer, Schwes a. W. **Ein tüchtiger Verkäufer** der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (5822) L. Lipsky & Sohn, Dstero de Dhr.

Infolge meiner Fachkenntnisse und langjährigen Geschäftspraxis bin ich qualifizirt, einen Beamten zu beurtheilen und auszusuchen, und empfehle ich mich den Herrschaften zur Besorgung u. zum Nachweis von Wirthschaftsbeamten jeder Art, - kostenfrei, gewissenhaft und streng reell. Habe gute Kräfte auch in Sachen an der Hand. **A. Werner, Wirthschaftsinspektor und Breslau, Schillerstraße Nr. 12.**

Suche, w. hies. Stelle mit ein. verheir. Beamten besetzt wird, p. 1. Oktbr. eine Stelle als Wirthschafts-Inspektor bin 29 J. alt, ev., habe Landw.-Schule bes., Gard.-Kerzoff. gew., besitze gute Zeugnisse u. Empf. v. m. i. Chef Hr. Rittsbes. Klug, Ernstrode, Nachulle, Insp. Dom. Leszcz. p. Swierszynie Kr. Thorn.

Ein jung. Gehilfe (Materialist), noch in Condition, sucht vom 15. August oder 1. September anderweitige, dauernde Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gest. Off. unter L. Z. 75 postl. D. T. Eylau. (5932)

Ein junger Mann Materialist, Schantw., floter Verkäufer, geflügt auf gutes Zeugnis, sucht von sofort od. vom 1. Sept. Stell. Gest. Offerten erbeten an Frydrychowicz, Hauptlehrer, Gickter, Kr. Schlochau.

Ein älterer Materialist floter, freundlicher und zuverlässiger Expedient, mit Bücher vertraut, wünscht in einem bedeutenden Materialgeschäft, auch Destillation, als Expedient, Comptorist oder Lagerist per 15. August resp. 1. Sept. cr. Stellung. Auf Wunsch auch persönliche Vorstellung. Gest. Off. u. Nr. 5993 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junger Commis (Materialist), floter Verkäufer, mit Buchführung u. Lagerarbeiten vertraut, sucht per 1. Oktober d. J. Stell. Gest. Off. erb. Paul Kirsh, Brandenburg a. S., Altst. Markt 31. (6004)

Ein junger Gärtner in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht von sofort anderweitiges Engagement auf Gütern od. Handelsgärtnerei. D. t. t. Wender, a. J. Köberrode b. Lffen.

Ein tüchtiger, stets nüchtern, evgl., unbeschäftigter, 25 Jahre alter **Mahl- und Schneidemüller** sucht zum 15. August dauernde selbstst. Stellung auf einer mittl. Geschäfts- oder Kundenmühle. Offerten a. G. Daßlmann, Mühle Rummelsburg i. Pom.

Ein Schweizer, der selbst melkt, mit Butter- und Käsefabrikation vollständig vertraut, sucht per sof. Stellung auf e. Gute. Adresse: Herzer, Langfuhr 40. (5627)

Hauslehrer eb., der bis Quarta in Latein unterrichtet, findet sofort Stellung in (5890) Ramnten bei Nitwalde. Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confections-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen und flotten **Verkäufer.** Nur auf gute Kraft wird reflektirt. Offerten m. Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte A. Wendelson (5615) in Rummelsburg in Pommern. Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft suche per sofort resp. 1. September cr. (5786) **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht. Rud. Conitzer, Schwes a. W. **Ein tüchtiger Verkäufer** der der polnischen Sprache mächtig ist, findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung. (5822) L. Lipsky & Sohn, Dstero de Dhr.

ein tücht. Verkäufer der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Stellung. (5952) Carl Pauls vorm. Benno Thiele Bromberg. Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen ersten (5968) **tüchtigen Verkäufer** und gewandten Decorateur von repräsentablem Aeußern. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Herrmann Selig, Thorn, Mode-Bazar. Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

ein tücht. Verkäufer der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Stellung. (5952) Carl Pauls vorm. Benno Thiele Bromberg. Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen ersten (5968) **tüchtigen Verkäufer** und gewandten Decorateur von repräsentablem Aeußern. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Herrmann Selig, Thorn, Mode-Bazar. Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

ein tücht. Verkäufer der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Stellung. (5952) Carl Pauls vorm. Benno Thiele Bromberg. Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen ersten (5968) **tüchtigen Verkäufer** und gewandten Decorateur von repräsentablem Aeußern. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Herrmann Selig, Thorn, Mode-Bazar. Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

ein tücht. Verkäufer der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Stellung. (5952) Carl Pauls vorm. Benno Thiele Bromberg. Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen ersten (5968) **tüchtigen Verkäufer** und gewandten Decorateur von repräsentablem Aeußern. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Herrmann Selig, Thorn, Mode-Bazar. Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft suche per 1. September einen wirklich tüchtigen **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Gest. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht (6007) S. Loeffler, Graudenz. Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft suche per 1. September cr. einen durchaus tüchtigen **Verkäufer** der in einem feineren Geschäft thätig gewesen, der polnischen Sprache mächtig und mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut ist. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Hirschberg Nachf., Culm a/W.

Für mein in Neuenburg Wpr. neu zu etablirendes Tuch-, Manufakturwaaren- und Confections-Geschäft suche p. 15. August einen tüchtigen, älteren **Verkäufer** welcher fertig polnisch spricht, mit der Decoration von Schaufenstern völlig vertraut ist. Off. sind Bezugnehmend, Gehaltsanpr. u. Photog. beizufügen. Auch findet ein **Volontär und Lehrling** aus achtbarer Familie Stellg. W. S. Kabisch, Culmie.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober einen ersten, christl. **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Gest. Meldungen mit Photographie u. Zeugnis unter Nr. 5913 an die Exped. des Geselligen.

Ein christl. Lehrling mit polnischer Sprachl. findet daselbst sofortige Aufnahme. **Materialist.** Für ein Materialwaarengeschäft wird per 15. August resp. 1. September cr. **ein junger tücht. Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Offerten unter Ciffr. 0. 50 postlagernd Dretsburg Dhr. (5919) Per sogleich oder 15. d. Mts. suche ich für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft (5891) **einen tüchtigen Verkäufer** der auch große Schaufenster perfect decoriren kann. S. Reimann, Culm a. W. In meinem Mod- und Manufakturwaaren-Geschäft findet per 1. Okt. **ein tücht. Verkäufer** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, Stellung. (5952) Carl Pauls vorm. Benno Thiele Bromberg. Für mein Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen ersten (5968) **tüchtigen Verkäufer** und gewandten Decorateur von repräsentablem Aeußern. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Herrmann Selig, Thorn, Mode-Bazar. Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein Ledergeschäft wird von sofort ein tüchtiger **junger Mann** gesucht, welcher in einem solchen Geschäft bereits längere Zeit thätig gewesen und mit der Buchführung, dem Einkauf und Ausschütt von Leder vollständig vertraut ist. Polnische Sprache erwünscht. Gest. Meldungen werden umgehend unter Nr. 5965 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Verchiedenes.

[Internationale Ausstellung in Wien.] Der unter dem Protektorat des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este stehende Wiener Verein zur Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse veranstaltet in der Zeit vom 20. April bis 10. Juni 1894 in der Rotunde des Praters zu Wien eine internationale Ausstellung für billige Volksernährung, Armenverpflegung, Rettungsweisen und Verkehrsmittel in Verbindung mit einer Sport-Ausstellung. Die Ausstellung ist ein Privat-Unternehmen.

Der 24. Kongreß der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Hannover ist im Saale des alten Rathhauses durch Geheimrath Prof. Dr. Virchow eröffnet worden. Die Begrüßung des Kongresses erfolgte namens der Staatsregierung durch den Regierungspräsidenten Grafen Bismarck in Vertretung des beherrschenden Oberpräsidenten von Bennigsen.

Der zur Kur in Karlsbad weilende Sultan von Johore ist auch Schriftsteller; er hat unter Anderem erst kürzlich in London ein Buch erscheinen lassen unter dem Titel „Sprachweisheit“, aus dem wir folgende Gedanken wiedergeben: Alles, was Du giebst, gewinnst Du. — Ein Weiser ohne Thaten ist eine Wolke ohne Regen. — Der Dir Nachrichten über Andere bringt, bringt Anderen Nachrichten über Dich. — Der Unwissende ist sein eigener Feind, wie kann er der Freund eines Anderen sein? — Das Huhn des Nachbarn dünkt uns eine Gans. — Tausend Freunde sind wenig, ein Feind ist viel. — Wer in Frieden leben will, muß taub, blind und stumm sein. — Geschenkte Ewig ist süßer, als gekaufter Honig. — Der kostbarste Platz in der Welt ist der Sattel eines schnellen Pferdes, der kostbarste Freund ein gutes Buch. — Frage nicht den Vogel, woher er kommt, sondern was er singt. — Die Geduld ist der Schlüssel zur Freude.

Einer der blutrothesten Pariser sozialdemokratischen Stadträte ist auf Verfügung des dortigen Gerichtshofes verhaftet worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß

er lange Zeit hindurch das Brot der Armen gestohlen, bezw. den Betrag der dafür aus der Stadtkasse ausgemessenen Bonds unterschlagen hat. Ein Bäcker, der den sauberen Geschäft dieses Zukunftsstaaters auf die Spur kam, hat die Sache angezeigt.

[Kleines Mißverständnis.] Professor (nachdem sein Kandidat fast in allen Fächern ungenügende Antworten gegeben): „Wo sind Sie denn eigentlich zu Hause?“ — Kandidat (ängstlich): „Ich bin aus Gotha, Herr Professor!“ St. Bl.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Wirksam und nicht theuer. Bei nur 1 Pfg. täglicher Ausgabe kann man die Schönheit des Antlitzes, Weiße der Hände, des Halses, Zartheit der Haut nicht allein konserviren, sondern auch erlangen und zwar dadurch, daß man zu seiner Toilette ausschließlich **Doering's Seife mit der Gelse** verwendet, die in Qualität, Güte und Wirkung unvergleichlich ist. Durch diese Toiletteseife vermeiden wir nicht allein das Rißig- und Spröbwerden der Haut, sondern geben ihr auch die Frische und Zartheit, die selbst ein weniger hübsches Antlitz so anziehend, so wohlgefällig macht. „Zu haben à 40 Pfg. in allen Parfümerien, Drogerien und Colonialwaarenhandlungen.“

Der Hauptkammerjäger D. Citron aus Sausburg bereist seit einer langen Reihe von Jahren die hiesige Gegend. Aus den zahlreichen Zeugnissen von Königl. Domänen und großen Gütern geht hervor, daß er auf dem Gebiete der radikalen Vertilgung von Motten, Mäusen und Rüdenschwaben u. s. w. Vorzügliches leistet. Dazu kommt noch, daß er für den Erfolg die weitgehendste Garantie übernimmt und dadurch die beste Gewähr für gute Ausführung der Arbeiten bietet. Herr Citron kann deshalb allen Besitzern auf das Wärmste empfohlen werden.

**Suche für mein Stabeisen-, Eisen-
kurzwaaren-, Porzellan-, Material- und
Baumaterialien-Geschäft zum 1. Oktober
cr. einen älteren, tüchtigen
jungen Mann**

der mit der Branche üblich vertraut ist.
Gelegentlich Bewerber belieben ihre
Adressen mit Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen zu senden an
Emil Zeitler, Neustadt Wpr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Für mein Herrengarderobengeschäft
suche von sofort einen tüchtigen
jungen Mann**
der polnischen Sprache mächtig.
L. Stein, Thorn, Sealerstr.

**Für mein Stabeisen- und Eisen-
kurzwaaren-Geschäft suche ich zum so-
fortigen Antritt einen gewandten
jungen Mann**
als Verkäufer und Lagerist.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei
freier Station erbeten (5651)
Gustav Davidsohn,
Znowrazlaw.

**In unserem Getreidegeschäft findet
per 15. August a. c. ein tüchtiger
erfahrener junger Mann**
der den Einkauf von Getreide selbst-
ständig auf der Reise besorgen muß,
gute und dauernde Stellung. Nur mit
der Branche genau vertraute Bewerber
finden Berücksichtigung.
Gebrüder Leh, Heiligenbeil.

**Für mein Colonial- und Material-
waarengeschäft verbunden mit seiner
Bierstube suche ich zum 1. Oktober
d. J. einen zuverlässigen tüchtigen
jungen Mann**
der mit der Buchführung vertraut und
der polnischen Sprache mächtig ist.
Werbung. w. d. H. mit Aufsch. Nr.
5511 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Für meine Colonialwaaren-
und Vorkost-Handlung suche p.
15. August cr. einen
jungen Mann.**
Herrmann Levy II.
(5988) Culm Wpr.

**Für unser Ledergeschäft suchen wir
per sofort oder 1. Oktober einen (5709)
tüchtigen Commis.**
Abr. Jakobsohn Söhne.

**Suche von sofort einen
jüngeren Commis**
für mein Colonial- und Destillations-
Geschäft. Beide Landessprachen erforder-
lich. Persönliche Vorstellung bevorzucht.
M. Betlejewski, Briesen Wpr.

**Für mein Colonialwaaren- und
Schankgeschäft suche von sofort (5698)
einen jüngeren Commis
und einen Lehrling.**
G. Diecaorek, Lautenburg.

**1 ersten Gehilfen
1 tüchtigen Verkäufer
1 zuverlässigen Lageristen**
suchen zu engagieren u. sehen Bewerbungen
mit Verfügung der Zeugnisse u. Angabe
der Gehaltsansprüche bis 15. August
entgegen (5985)
G. Rubin u. Sohn, Graudenz.

**Suche zum 1. Oktober cr. einen
tüchtigen Gehilfen**
für Manufakturwaaren-Branche.
(5613) Joh. Kahn, Stuttgart.

Malergehilfe
selbstständiger Arbeiter, sucht von sofort
dauernde Stellung. Meld. briefl. unter
Nr. 5880 an die Exped. des Gefelligen.

Malergehilfen.
Ein tüchtiger Malergehilfe kann
von sofort eintreten bei (5937)
E. Dessonned.

**Für mein Colonialwaaren- und De-
stillationsgeschäft suche ich einen
Gehilfen**
mit guten Empfehlungen zum baldigen
Antritt. Bedingung polnische Sprache
und persönliche Vorstellung. (5953)
Hermann Schmiedel, Crone a. Br.

**Ein solider tüchtiger
Brenner**
unverheiratet, welcher auch in der
Wirtschaft behilflich sein muß, wird für
eine Brennerei, 2100 Hk. Maßraum,
in Ostpreußen zum 1. Oktober gesucht.
Werbungen werden bisf. m. Aufsch.
Nr. 5962 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Ein junger, kräftiger und mäch-
tigerer
Brauergelbe**
findet von sofort Beschäftigung in
der Brauerei (5919)
Robert Schulz, Neumark Wpr.

**Zwei Schneidergesellen
und vier Lehrlinge**
sucht sofort (5717)
F. Lewandowski, Schneidermeister
Culmsee.

1 Schneidergesellen, 1 Lehrling
sucht G. E. Müller, Schneidermstr.,
Herrenstr. 8, II. (5990)

**Mehrere (4830)
Braunweinbrenner**
werden gesucht. Näheres durch Dr.
W. Keller Söhne, Berlin,
Blumenstraße 46, zu erfahren.

Ein tüchtiger Brenner
der auch in der Wirtschaft verwan-
det wird, findet Stellung zum 1. September
o. auf Dom. Paparzin b. Gattersfeld.

Tüchtige Tischlergesellen
auf gute Fenster finden Beschäftigung bei
Heinrich Tilk Nachfolger,
Thorn III.

2 Böttchergesellen
finden dauernde Beschäftigung, Reise-
geld vergütet, bei (6841)
A. Mientkiewicz, Böttchermester,
Gordon.

**Mehrere tüchtige (5701)
Kupferschmiede**
erhalten Arbeit bei
Geht, Dt. Eylan.

Ein verheirateter Schmied
der seine Nüchternheit und Brauchbar-
keit nachweisen kann, findet zu Martini
d. J. Stellung in (5986)
Kattlan bei Montowo.

Zwei tücht. Schlossergesellen
finden sofort Beschäftigung bei
H. Blasow, Schlossermeister.

Maschinist.
Zur Bedienung einer Lokomotive
und einer Dampfeschmähmaschine wird
ein tüchtiger, nüchtern und erfahrener
Maschinist zum sofortigen Antritt
gesucht. (5963)
E. Drewitz, Thorn.

**Einem nüchternen, ordentlichen
Müllergesellen**
sucht, Zeugnisabschriften einzufenden
E. Dieber, Schloßmühle,
Grübzig.

**Suche zum 14. d. Mts. für meine
Holländer mit Dampfmaschine einen
tüchtigen Müller**
der etwas Holzarbeit versteht und
polnisch spricht. Gehalt nach Leistung
450-550 Mk. per anno.
P. Fischer, Passenheim.

Ein tüchtiger Müller
der auch feiner Steinmüller sein muß,
wird in einer Kunstmühle in Thüringen
bei 12stündiger Arbeitszeit gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften
und Angabe des Alters unter Nr. 5958
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Ein junger, ordentlicher
Wassermüllergeselle**
findet sofort Stellung. (5775)
Mühle Semlin bei Carthaus Wpr.
Scheffler.

**Einem ordentlichen (5747)
Müllergesellen**
sucht
Eduard Kauffmann
Albrechtsthal bei Freystadt

Ein Stellmacher
verb., der Räder verfertigen kann, findet
bei hohem Lohn Unterkommen in Dom-
bro wken per Großneudorf. (5886)

**Ein tüchtiger, verheirateter
Stellmacher mit Wurschen**
welcher schon als solcher auf Gütern
gewesen, findet bei gutem Lohn und
Deputat zu Martini Wohnung in
Dom. Thiergart bei Kl. Tromnau,
Kreis Rosenberg.

**Zum 1. September suche ich einen
tüchtigen Hofinspektor.**
Gehalt 300 Mk. bei freier Station
excl. Wäsche. Bewerbungen unter Ein-
sendung von Zeugnisabschriften erbeten.
Albrecht, Suzemin bei Br. Stargard.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Zum 1. September cr. ein
energisches, evangelisches
Inspektor
der polnisch spricht, gut zu
rechnen versteht und über Leistun-
gen und Führung gute Zeug-
nisse beibringen kann, auf einem
Gut von 1600 Morgen im
Graudenz Kreise gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr.
5889 an die Exped. d. Gefelligen
in Graudenz erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
In Kleefeld bei Papau, Kreis
Thorn, wird zum 15. Septbr. ein un-
verheirateter (5858)
Inspektor
gesucht, der mit Hübenbau bekannt ist.
Anfangsgehalt 400 Mk.

Inspektorstelle
unterm Prinzipal, zum 1. Oktober zu
besetzen. Gut 900 Morg. groß. Gehalt
300 Mk. excl. Wäsche bei freier Station.
Werbungen werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 5773 durch die Exped.
des Gefelligen erbeten.

**Einem jungen Mann zum (5801)
Milchfahren**
der sich vor keiner Arbeit scheut, auch
in der Molkerei behilflich sein muß, sucht
die Dampf-Molkerei Garntsee Westpr.

**Zur selbstständigen Bewirtschaftung
einer Begeisterung von 945 Hektar,
14 598 Mk. Grundsteuerreinertrag, wird
gegen hohe Lantime ein
tüchtiger Landwirth**

mit einem disponiblen Vermögen von
40000 Mk. gesucht. Bewerbungen unter
Nr. 5901 an die Expedition des Ge-
felligen in Graudenz erbeten.

**Suche zum 1. Oktober d. J. einen
tüchtigen, unverheirateten (5766)
Hofbeamten.**
Gehalt 400 Mark. Bewerbungen nebst
Zeugnisabschriften sind zu richten an
Luther, D Strowo bei Amsee.

Hofverwalterstelle
wird zum 1. Septbr. a. c. vacant. Ge-
eignete, solide, nüchtere Bewerber, mit
einer Routine, etwas polnisch sprechend
und nur gut empfohlen, wollen sich zu-
nächst schriftlich unter Einlegung d.
Zeugnisse u. Angabe der Vergangenheit
u. Personalien, Gehaltsansprüchen sofort
melden in Putzow bei Kollschau Wpr.
bei A. Donath, Rittergutsbesitzer.

**Auf einem größeren Gute in West-
preußen wird zum 1. Oktober ein älterer,
erfahrener, beider Landessprachen mächtig.
Inspektor**
gesucht.
Werbungen werden brieflich mit
Aufschrift unter Nr. 5591 an die Exp.
des Gefelligen erbeten.

**1 Accordunternehmer
mit 14 Lenten**
kann sofort eintreten (5987)
Saring, Folgowo
bei Brohlaufen.

**In Gut Renenburg Wpr. findet
ein verheirateter (5325)
Bieh- und Kuh-Fütterer**
dessen Frau das Melken von 10 Kühen
übernimmt, mit auch ohne Scharwerker
Stellung bei hohem Lohn und Deputat
und Lantime zu Martini dies. Jahres

**Ein tüchtiger, sauberer, nüchterner
Factor**
kann zum 15. August Wiener Café
eintreten. (6010) K. Gafner.

Hausmann
nüchtern und zuverlässig, findet leicht
und lohnende Stellung in Stabliff.
Wische bei Graudenz. (5869)

Ein unverheir. Hausmann
der lesen u. schreiben kann, mit Pferden
gut Bescheid weiß, kann Ende d. W.
bei mir eintreten. (5856)
Gustav Liebert, Graudenz.

Einem Laufburschen
sucht Dampfheizer W. Kileniewicz,
Getreidemarkt 16. (5991)

Laufburschen
sucht p. sofort F. Loewenkein,
Marienwerderstr. 2. (5982)

Einem Cleben
sucht unter günstigen Bedingungen, für
gute Ausbildung wird Sorge getragen.
Die Brennerei-Verwaltung
Zalesie b. Eria. (5120)

Gesucht
in einer städtischen Molkerei ein
junger, kräftiger Mann, der die
Molkerei erlernen will. Kleinere Ver-
gütung wird gewährt. Abr. unter 693
an G. L. Daub & Co., Danzig, erbeten.

**Für mein Manufakturwaaren-Ge-
schäft suche ich per sofort (5787)
einen Lehrling und
Volontär**
der polnischen Sprache mächtig.
S. Lewinnek, Riesenburg.

Lehrling
findet sofort Stellung in der
Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik
von Marcus Henius, Thorn.

**Molkerei-Lehrling und
Lehrmeisterin**
erhalten von sogleich Stellung in der
Genossenschaftsmolkerei Weizenburg
Westpr. (Wahlfation). (5592)
W. Arndt, Verwalter.

**Für mein Stahl-, Eisenwaaren- u.
Baumaterialien-Geschäft suche ich zum
sofortigen Antritt (5751)
einen Lehrling**
mit nötiger Schulbildung.
S. Conrad, Dt. Eylan.

**Für meine Destillation, Wein- und
Materialwaarenhandlung suche ich
2 Lehrlinge**
per sofort oder 1. September d. J. S.
Dieselben müssen die nötigen Schul-
kenntnisse besitzen. (5843)
M. Betlejewski, Briesen Wpr.

**Für mein Tuch-, Manufaktur-, Kurz-
waaren-, Herren- u. Damenconfections-
geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
zwei Lehrlinge**
mit guten Schulkenntnissen und die der
polnischen Sprache mächtig sind
F. Herzberg
Alt-Rickau Wpr. (5650)

**Für mein Colonialwaaren- u. Destil-
lationsgeschäft suche (5961)
einen Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern.
C. v. Tadden (vorm. J. Felbrandt)
Dirschau.

**In meiner Lederhandlung ist eine
Lehrlingsstelle**
zu besetzen. Antritt sofort oder bis
15. September cr. Station im Hause.
(5921) S. Basner, Riesenburg.

**Für mein Tuch-, Leinen- und Ma-
nufakturwaaren-Geschäft suche aus an-
ständiger Familie (5899)
einen Lehrling.**
F. v. Mogilowski, Marienwerder.

**Suche für sofort für mein Colonial-
waaren- und Delikatessengeschäft einen
anständigen (5580)
kathol. Lehrling.**
J. B. Rhode, Konig.

**Für mein Material- und Eisen-
geschäft suche zum 1. September (5904)
einen Lehrling.**
Otto Schulz, Rosenberg Wpr.

Lehrlings-Gesuch!
Sohn achtbarer Eltern findet sofort
Stellung im Colonial- und Delikatess-
waaren-Geschäft von (5588)
Erich Klemer, Allenstein.

**Für Frauen und
Mädchen.**

Eine Wittwe besseren Standes
in mittleren Jahren, sucht Stellung zur
Führung eines Haushaltes, als Ge-
sellschafterin oder Erzieherin mehrerer
Kinder. Dieselbe ist im Kochen, wie
in allen Handarbeiten perfekt. Off. u.
Nr. 5927 a. d. Exped. des Gefelligen.

**Eine jung., guten Eindruck machende
Wirthin** sucht p. 1. Okt. auf
ein. größ. Gute Stll.
Gehalt nicht unter 300 Mark. Gefl.
Offert. unt. Nr. 100 postl. Straszewo.

Ein junges, anständ. Mädchen,
das das Kurz- und Manufakturwaaren-
Geschäft erlernt hat, sucht in ähnlichem
Geschäft bei bescheid. Gehaltsansprüchen
Stellung. Gefl. Offerten unter A. Z.
87 postlagernd Braunsberg erbeten.

**Suche spätestens vom 1. Oktober d.
J. eine evangelische, geprüfte (5839)
musikalische Erzieherin**
mit bescheidenen Ansprüchen für zwei
Kinder von zwölf Jahren.
Mathilde Reusfeld, Kl. Klonia
per Gr. Klonia Wpr.

1 tücht. musik. Kindergärtnerin
1. Klasse, mit guten Schulkenntnissen,
sowie eine, welche in der Schneiderei
erfahren, sucht (5948)
Stadlinzka, Renfabrwafer.

**P. 1. oder 15. September suche eine
Directrice für Putz**
die auch gleichzeitig Verkäuferin sein
muß. Off. m. Zeugnisabschr. u. Ge-
haltsanspr. erb. Mathilde Braun,
Marienburg Wpr. (5579)

**Eine tüchtige, selbstständige
Putzarbeiterin**
kann sich zum 15. d. Mts. oder später
melden. Gefl. Offerten unter Nr. 5967
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Suche für mein Putzgeschäft von
sofort oder 15. September eine (5902)
tüchtige Putzarbeiterin**
die bereits 3-4 Jahre gearbeitet hat.
Offerten mit Gehaltsangabe u. Zeugnis-
abschrift an M. Bischof, Chrißburg.

**Für mein Putzgeschäft suche ich eine
tüchtige Directrice (5928)
2 Lehrmädchen**
aus anständiger Familie.
Emil Winter, Rewe Wpr.

**Ich suche für mein Galanterie-
waarengeschäft per 15. Oktober
resp. 1. September d. J. S. (5920)
eine tüchtige
Verkäuferin.**
Der Offerte bitte Gehaltsan-
sprüche nebst Photographie beizuf.

**Für mein Material- und Schank-
geschäft suche ein zuverlässiges (5910)
älteres Ladenmädchen**
mit guten Kenntnissen von sogleich oder
später. Polnische Sprache erwünscht.
Gehalt nach Uebereinkunft.
S. Donus, Kauden bei Pelsplin.

**Für mein Weiß-, Kurz-, Galan-
terie- u. Spielwaarengeschäft suche eine
gewandte Verkäuferin**
der poln. Sprache mächtig, mit schöner
Handchrift u. etwas Kenntnisse der ein-
fachsten Buchführung, dauernde u. gute Stellung.
Religion gleich. Antritt zum 1. Sep-
tember d. J. S. Bewerbungen mit Photo-
graphie nebst Salairansprüchen erbeten.
(5763) E. S. Horwitz Schwyk.

**Für mein Seifengeschäft suche ich
p. 1. oder 15. Septbr. eine gewichte (5759)
Verkäuferin**
bei gutem Gehalt und freier Station.
Nur sehr gut empfohlene junge
Mädchen wollen sich melden.
J. C. Weller Nachf., Stolp i/Bom.

Ein Buffetmädchen
aus anständiger Familie, wird für ein
größeres Restaurant, z. B. Bawen
und Kaffee, von sofort gef. Gehalt 6
fr. Station und Familienanschluss 12
Mk. monat. Off. sub G. G. 308 an
die Exped. d. Allensteiner Tageblatt in
Allenstein. (5912)

Fleißiges, anständ. älteres Mädchen
oder Frau, welche kochen kann und sich
vor keiner Arbeit scheut, findet als
Stütze der Hausfrau
in einer besseren, von Städtern besuchten
Gast- und Gartenwirtschaft auf dem
Lande sofort oder später bei Familien-
anschluss und guter Behandlung Stellung.
Werbungen werden brieflich mit der
Aufschrift Nr. 5868 durch die Exped.
des Gefelligen erbeten.

**Für mein Geschäft in Graudenz
suche ich als Kassierin und Verkäuferin
junges Mädchen**
mit guter Schulbildung, aus ansehnlicher
Familie. Gute Handchrift u. Kenntniß
der polnischen Sprache erforderlich.
Offerten unter Verfügung des Lebens-
laufs zu richten an (5674)
G. Meidlinger, Bromberg.

**Suche zu sofort oder 1. September
ein ordentliches (5838)
junges Mädchen**
zur Erlernung der Meierei.
Sassen bei Reichenbach Wpr.
Bh. Hah.

**Gesucht zum 1. Oktober erfahrene
energische Wirthin**
in mittleren Jahren, die ihre Brauch-
barkeit im Haushalt, Kochen, Baden
und in der Federziehung durch gute
Zeugnisse nachweisen kann. Zeugnis-
abschriften nebst Gehaltsansprüchen an
Frau Dombrowka, Rittergut Adl.
Dombrowka b. Linowo Wpr., Stat.
Kindenau Wpr.

**Zum sofortigen Antritt oder 1. Ok-
tober wird eine bescheidene, deutsche,
polnisch sprechende (5960)
Wirthschafterin**
gesucht, erfahren und tüchtig in allen
Zweigen der Haus- und Landwirtschaft.
Offerten erb. Mietlic a bei Jerszycer,
Bezirk Bromberg.

**Dom. Ganshorn bei Usdau Wpr
sucht zum 1. September (5911)
eine Wirthin.**
Gehalt 150 Mk.

**Für sofort oder 1. Oktober suche
eine Wirthin**
oder auch jüngeres Mädchen, das die
Wirtschaft erlernen will.
Erstere 180 Mk. Gehalt, letzteres freie
Station. Mühlbruch (5906)
Scholastikowo b. Ranken Wpr.

Tüchtige Wirthin
m. f. Küche, Federzieh- und Jungvieh-
zucht vertraut, sofort gesucht. Gehalt
210 Mk. Oberförsterei Krausenhof
bei Kl. Krug Wpr. (5780)

**Einfache, selbstthätige
Wirthin**
welche die seine Küche verstehen muß,
wird sofort gesucht. — Gute Zeugnisse
Bedingung. (5669)
Dom. Staden bei Krojanke.

**Eine tüchtige, selbstthätige
ältere Wirthin**
die bereits in einem Hotel oder Gast-
wirtschaft gearbeitet hat und über ihre
Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann,
findet p. 1. Sept. oder später dauernde
und angenehme Stellung in einer kl.
Stadt. Gefl. Offerten mit Zeugnis-
abschriften und Gehaltsansprüchen u.
Nr. 5790 an die Expedition des Ge-
felligen in Graudenz.

Wirthin-Gesuch.
Suche zu sofort eine junge (5804)
Wirthin

**für kleinen Haushalt, Oberleitung Haus-
frau. Offerten nebst Photographie
erbeten. Gehalt 150 Mark. Reiseents-
schädigung 3. Klasse.
Schumann, Straßenhof
bei Dravehn, Regbz. Köslin Pomm.**

**Ein durchaus ehliches, anständiges
Stubenmädchen**
gleichzeitig zur Stütze der Hausfrau,
das auch der feineren Küche vorstehen
kann und gut plätten muß, findet von
sofort dauernde Stellung. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Gehalts-
ansprüchen unter Nr. 5619 an die
Exped. des Gefelligen erbeten.

Ein Mädchen
zum Ausfahren mit Kindern, für Nach-
mittags sucht von sogleich (5984)
Hirschfeld, Dberthornerstraße 6.

ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit
Spiral-Trommel



Expansions-Hochdruck-Lokomotiven.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

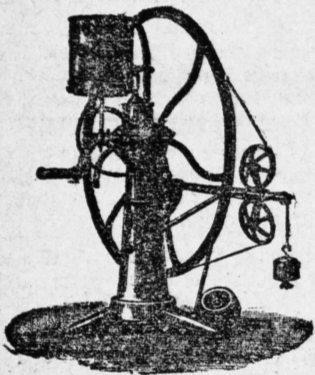
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franko.

Unter Gehaltsgarantie offeriren wir (9118)

Thomasmehl

in feinsten Mählung ab unseren Lägern in Stettin, Breslau, Danzig u. Posen
Superphosphate aller Art
aufgeschlossenes Knochenmehl
sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel ab unseren Werken in Posen
Chemische Fabrik Actien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co., **POSEN.**



Balance

einfachste, billigste und beste
Milchenträgungsmaschine
offeriren.

für Handbetrieb zu 100, 150, 250 Ltr.
" Göpelbetrieb " 500, 600, 700 "
" Dampftrieb " 1000, 1500, 2000 "
stündliche Leistung bei höchster Ausbeute

A. Schönemann & Co.,
Königsberg i. Pr.,
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Ausführung completer Molkereianlagen nach allen Systemen.
Anfertigung von Maschinen und Baukosten-Anschlägen.

Wiederverkäufer gesucht.

Bekanntmachung.

Im Wege des Meistgebots sollen am
Dienstag, den 15. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
in der alten Festung verschiedene alte
Göblyer, Geräthe und Handwerkzeuge
öffentlich verkauft werden, wozu Kauf-
lustige hiermit eingeladen werden.
Königliche Fortifikation.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung in der Gemeinde
Stangendorf gelangt am **16. ds. Mts.,**
Abends 7 Uhr, im Gasthause des
Herrn Wollenweber, für einen drei-
jährigen Zeitraum zur Verpachtung.
Stangendorf bei Gr. Rebran.
Der Gemeindevorsteher.

Gerste

kaufen und erbitten Offerten (5666 R.)
Isidor Cohn & Co., Posen.

Feine und feinste Butter

in größeren und großen regelmäßigen
Lieferungen, sucht zum höchsten Tages-
preise per Cassa (Jahresabschluss) eben-
falls erwünscht. (5593)
Die Butterhandlung Jarecki Sohn,
Kostlieferant, Berlin, Potsdamerstr. 130.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Gold-, Silber-, Granat-
und Corallen Schmuckstücken**
zu sehr billigen Preisen; große Aus-
wahl (5692)

Ringe

zu Einsegnungs-gechenken.
R. Reinke,
Goldarbeiter, Straßburg.

Billigste Bezugsquelle

(5700) für
Consigniertes Maschinenfett
und je nach andere
Maschinen-Bedarfs-Artikel.
Hecht, St. Cyslan.

Das Loos

nur **1**
II. Grosse Pferde-Verloosung
zu Baden-Baden.
Gewinne im Werthe von
180,000 Mark
Haupt- **20,000 Mark.**
Treffer **10,000 Mark.**
Loose a 1 Mark, 11 Loose für
10 Mark, Porto und Eise
20 Pf. extra, versendet
für **F. A. Schrader, Haupt-Agentur**
Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

40 Stück recht gut erhaltene

Spiritusfässer
von 500-600 Ltr. Inhalt, verkauft
billig **H. Gruente, Reidenburg.**

Rheinische

Tuch-Niederlage
in Aachen,
86. Friedrichstrasse 86.
Specialität:
Cheviots u. Kammgarne
versendet direct an Private
franco durch ganz Deutschland.
Grosse Auswahl. Billigste Preise
Muster auf Anfragen gratis.

Johanni Roggen

per 100 Pfd. 7 Mark, verkauft Dom.
Wapno bei Straßburg Westpr. (5885)

Gottschalks Deutscher Volks-Coffee

ein vollkommener Ersatz für guten Bohnen-Coffee. Wohlgeschmeckt und beförmlich. Billig. Ausgiebig.
Güte und Reinheit durch vereideten Chemiker attestirt. — 125 Gramm (1/4 Pfd.) 15 Pfg.
M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.
Niederlagen: Graudenz: **F. A. Gaebel Söhne, Lindner & Co. Nachflg., Böhle & Riese**
und in sämtlichen Orten der Provinz. (170)

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen

gegenüber anderen Systemen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit.

Einfachste Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch. 257 Erste Preise.

26500 Locomotiven und Dreschmaschinen verkauft

von **Ruston, Proctor & Co.,** Lincoln (England)

Preislisten u. Prospekte mit vielen Tausend Zeugnissen stehen zu Diensten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stücker trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in Graudenz: bei **Rud. Dombrowski, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, T. Geddert, Ulrich Grün, Fritz Kyser, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drog.-Hdg. der Schwanen-Apoth., am Markt, Hans Raddatz, Paul Sambo, Paul Schirmacher, Getreide- markt 30, Gustav Schulz, Jul. Wernicke;** in Briesen Wpr.: bei **Max Bauer, Chr. Bischoff, A. Bolinsky, Gust. Dahmer, M. Sars, G. Tempin Nachflg., W. Tietz, Emil Weiss;** in Culmsee Wpr. bei **Otto Deuble, L. von Preetz- mann, J. Scharwenka;** in Deutsch Eylau bei **R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski;** in Freystadt Wpr. bei **L. Lange;** in Hohenstein b. Allen- stein bei **G. Bartlikowski, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer;** in Lauen- burg in Pommern bei **Paul Albrecht, Joh. Borowsky, August Laude, Ludw. Possiwan, W. Schendel;** in Lautenburg Wpr. bei **J. Annusek, Gust. Gestewitz, A. Kurzinsky, J. Rost F. Schiffner;** in Löbau Wpr. bei **A. Biernacki, Otto Danielowski, M. Hoffmann, L. M. v. Hulewicz;** in **Neidenburg** Opr. bei **C. Fink, Ad. Grabowski, Emil Kollodzieyski, Carl Mösche, A. Munter, J. Siegmund, Erich Sperling;** in Osterode Opr. bei **Emil Bahlau, Otto Dewald, F. W. Hendrian;** in Riesenburg Wpr. bei **E. Decker, Fritz Lampert, Ed. Stahr, H. Wiebe;** in Rosenberg Wpr. bei **M. Neumann's Wwe., O. Strauss;** in Schwetz Wpr. bei **Albert Block, Bruno Boldt, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer;** in **Soldau** Opr. bei **Oscar Borkowitz, C. Engler; E. Goering, E. Groeger, Fräul. Emma Popp, C. Rettkowski;** in Straßburg Wpr. bei **D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koozwarra, J. von Pawlowski & Co., L. Pick;** in **Schöneck** bei **Geschw. Bauer.** (9036a)

Dampfdreschmaschinen

gut erhalten, sehr gut u. rein dreschend, Trommel 125 Centim. breit, ist, weit übrig, billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5744 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

mit ca. 40% Fenchelöl, 70% Alcohol zur **Stärkung und Erhaltung der Sehkraft**
erfunden u. seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E.** Zu beziehen in Flaschen n. 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in:

Graudenz: Löwen-Apotheke, Deutsch Eylau: in der Apotheke

Ca. 1000 m Gleise

aus 90 mm hohen Schienen, ca. 20 kg per Lfd. Mtr., offerirt nebst Klein-Eisenzeug billigst (5664)

J. Moses, Bromberg
Lager von Feldbahn-Materialien, eisernen Trägern und Rohren.

Pulver, Hülsen und Schrot etc.

emil fiehlt
Emil Behnke,
Straßburg Wpr.

Mais

von rollenden Waggons, und auf Lieferung sowie (750)
sämtliche Futterstoffe
empfehit
Paul Boas, Bromberg.

Geldverkehr.

Auf ein ländliches Grundstück, un- mittelbar am Bahnhof und an der Chaussee belegen, werden **3000 Mark** zur ersten Stelle gegen 4% Zinsen ge- sucht. Das Grundstück ist auf 10 Jahre gegen eine jährliche Pacht von 400 M. vermietet und die Gebäude gegen Feuerversicherung mit M. 6210 versichert. Meldungen werden brieflich mit Auf- schrift Nr. 5916 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbeten.

14000 Mark

werden zur 1. Stelle oder **6000 Mark** zur zweiten Stelle gegen volle Sicher- heit auf eine städtische Dampfmolette zum 1. Oktober oder 1. Januar gesucht. Gest. Offerten bitte an die Expedition des Gefelligen mit Nr. 5926 zu richten.

Mit ca. 30000 Mark

kann sich ein Kapitalist (Kaufm., Land- wirth etc.) an einem Berliner Fabrik- geschäft der chemisch. Branche an Stelle des ausscheidenden Socius, gegen hohe Zins u. Gewinnantheil, still (evtl. auch thätig) beteiligen. Gest. Off. sub J. 465 postl. Berlin, Postamt 52. (5992)

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders hart auf und in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benütze ein Nahrungsmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademanns Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörung über die heißen Monate fort- kommen, keinen körperlichen Rückschlag erleiden, sondern im Gegentheil **vortrefflich gedeihen.**

Rademanns Kindermehl ist überall zum Preise von Mark 1,20 per Büchse erhältlich.

Ein eleganter, sehr bequemer, gut erhaltener

Berbedwagen

sowie ein solider, noch guter **Salbwagen**

stehen billig zum Verkauf. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 5687 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.



Für Gänsehändler!!

Es sind hier täglich schöne gute Gänse waggonweise mit Auswahl zu ver- kaufen. Ch. L. Wo- znianski, Ilotwo.

Eine gut eingespielte Geige

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Wiener Café. (6011) S. Lehmann.

Neuen Sauf Buchweizen

offerirt

Rudolph Zawadzki
Bromberg.

Gesundheits-

Apfelwein

zur Kur und Bowle, kräftig, garantiert spiritusfrei, versende p. Liter nur 25 Pf. in Fässern zu 25, 50 und 100 Liter.

Weißen Gppweizen

zur Saat verkauft Gut D sterwid, Preis Konig. (5745)

10. Forts.] **Leben um Leben.** [Nachdr. verb. Eine Strandnovelle von C. Milani's.

Mit lautlosen Schritten hatte Mercedes nach Kurzem den Schaal abermals in einem ihre Mutter befriedigenden Anzuge betreten und mir jählings von rückwärts die Augen zugehalten. Dann neigte sie ihren schwarzen Krauskopf mit den blühenden schwarzen Augen so nahe zu dem meinen, als ich mich von ihren Händen befreite, daß ihre Mutter einen Blick der Empörung bald auf uns, bald auf den inzwischen eingetroffenen Oheim schleuderte, der sogleich sagte, wie: ich spreche mich von jeder Verantwortung frei!

Wenn sie jetzt in meinem Herzen hätte lesen können! Oheim Bernhard sah mich überrascht, endlich jedoch freudig bewegt an. Er ahnte, was in meiner Seele vorging!

Mit stolzer Miene trug Jense einen Tafelaufsatz herein und stellte denselben mit herausfordernder Energie in der Mitte der feingedeckten Tafel nieder. Es war ein von einem silbernen Wöbenschuß gehaltener Nautilus, aus dessen perlmutterfarbener Gehäuse ein meergrünes, schlankes Kelchglas emporstrebte. Rote und gelbe Dahlien reckten ihre Sternblüthen über dunkelgelbten Mahoniablättern empor, dazwischen prangten Löffel von Schneebereiten, während Ranken von wildem Epheu und Immergrün grazios über den Rand des Glases herabfielen.

„Wie reizend“, rief Oheim Bernhard entzückt, während seine Gattin düster das kleine Meisterwerk betrachtete, „das hat mein kleiner Kunstgärtner — Mercedes — für mich geschaffen!“

Sie nickte ihm strahlend zu: „Dich zu erfreuen!“ sagte sie leise, aber auch aus Mitleid mit den Blumen! Sie thaten mir leid. Ganz vereinzelt, inmitten welkender Blüthen, sah ich sie im Garten stehen, und da war es mir plötzlich, als richteten sie die Bitte an mich: lasse mich einen schöneren Tod sterben, als wie den des Ersticken unter fallendem Laube!“

Die poetische Deutung ihrer Handlungsweise entzückte mich. Nicht der leiseste Anflug von einem Hasen nach Bewunderung sprach aus ihren Worten, während sie sich über die Blumen neigte, um diese oder jene der besonderen Beachtung zu empfehlen. Ihre Worte deckten sich stets mit ihren Thaten, und diese folgerten so durchaus logisch eine aus der anderen, daß ich des stillen Bewunders nicht müde werden konnte.

Ihre Mutter verstand mein Vorhaben noch immer nicht, als ich trotz ihrer Versuche, mich ausschließlich in den Kreis ihrer Ideen ziehen zu wollen, meine Aufmerksamkeit vorwiegend ihrer Tochter zuwendete.

Während sie nur an sich dachte, entdeckte ich, daß Mercedes den Weg gefunden hatte zu der einzigen Tyrannin, die sich jeder Mann gern von einem geliebten weiblichen Wesen gefallen lassen wird. Es giebt nichts, was das Weib besser kleidete und ihre Vorzüge in ein helleres Licht zu stellen vermochte, als das Aufgehen in der liebenden Sorgfalt für das Wohl des Mannes. Noch ehe Oheim Bernhard einen Wunsch zu äußern vermochte, sah er sich vor die Erfüllung desselben gestellt; ohne aufdringlich und lästig zu erscheinen, dachte und handelte sie unablässig für sein Wohlbehagen. Es rührte mich, als ich ihn geduldig mit auf der Tischkante ruhenden gefalteten Händen ihrer liebenden Geschäftigkeit zusehen merkte, während, bis sie das beste Theil der Mahlzeit für ihn erwählt, bis sie die Früchte für ihn zerlegt und vor ihn hingestellt haben werde.

Sie hatte dem alternden Manne jede seiner Schwächen abgelauscht, und deshalb war es kein Wunder, daß er ihre Fürsorge für sich durch verdoppelte Liebe lohnte.

Mercedes' Mutter sah ungebüldig dem Treiben ihrer Tochter zu. Ihre immer mehr platzgreifende Emsilbigkeit gewahrte nur ich. Ich sah eine Thranen des Unmuths sogar in ihren Augen emporsteigen, als der Oheim sich nur an Mercedes und mich in der Unterhaltung wendete.

Das junge Mädchen leitete das Gespräch. Zuerst erstattete sie Bericht über die Tagesbegebenheiten in den Fischerhütten. Auch daß sie eine neue Skizze von der See bei vollkommener Stille entworfen, bekamen wir zu Gehör. Mein Oheim bedauerte, daß ihr ausgeprägtes Talent, besonders für Figurenmalerei, hier gar keine Anleitung fände, und verlangte Rath von mir.

Seine Gattin richtete sich aus ihrer nachlässigen Haltung auf und erwiderte statt meiner: „Verbringe einen Winter oder auch längere Zeit mit uns in München, Wien, Berlin oder Dresden! Dort würde Mercedes Alles finden, was sie zur Ausbildung ihres Talentes bedarf!“

Sie fixirte mich, ihren vermeintlichen Verbündeten, doch hielt ich meine Zunge wohlweislich im Zaume, da Mercedes, mir aus der Seele sprechend, ausrief: „Papa sollte um meinwillen in solch' ein enges Stadtleben hineingezwängt werden? — er sollte die stärkende Seeluft und das Behagen von Wendholm entbehren, damit ich es erlerne, akademisch richtig zu zeichnen? Wenno sagt, ich soll zuerst nach Gipsmodellen studiren — und diese will er mir besorgen. Niemand darf Papa um meiner Spielereien willen von hier fort!“

„Zedenfalls würde von Deinem Wollen oder Nichtwollen diese Reise nicht abhängen! Ueberhaupt geberdest Du Dich seit Kurzem, als sei Papa ein Deiner Pflege überantwortetes Kind!“

Mercedes sah erst mich, dann den Oheim erschreckt nach dieser Zurechtweisung an. Sie unterdrückte eine Antwort.

Oheim Bernhard hatte den Vorschlag seiner Frau gar nicht ernst genommen. Er nickte Mercedes zu, als diese endlich scherzend sagte: „Ich werde Euch schon den Beweis liefern, daß mein sogenanntes Talent in der Stille von Wendholm am kräftigsten gedeiht!“

„Wo blieb Deine Unterstützung?“ fragte mich ihre Mutter nach beendetem Tafel.

„Es wäre gegen meine Ueberzeugung gewesen, hätte ich es gewagt, Mercedes zu widersprechen!“

„So bist Du ihr — und nimmermehr mein Verbündeter?“ fragte sie erregt.

„Du wirst mich jederzeit auf Seiten dessen finden, dem ich Recht geben mag! — Dein Gatte ist nicht mehr im Besitz einer ungeborenen Jugendkraft — er altert merklich, er würde einen Wechsel in seiner Lebensweise schwer büßen

müssen! So groß ist das Talent Deiner Tochter nicht, um solcher Opfer zu bedürfen!“

Mein geistliches Uebersehen ihrer egoistischen Wünsche verdroß sie. Sie zürnte mir. Ungeduldig mit den Fingern gegen die Fensterscheiben trommelnd, sagte sie: „Schon gut, schon gut! Deine diplomatischen Fähigkeiten treten immer greisbarer zu Tage!“

Als mein Oheim sich zu uns gesellte, trat ich zurück. Der Altersunterschied zwischen den Gatten war mir niemals so scharf in die Augen gefallen wie heute.

Die elegante Gestalt der noch jugendlichen Frau, gehoben durch die Gediegenheit ihrer Toilette, stand in seltsamem Gegensatz zu dem schlichten Aeußern des Gemahls. Sein Gesicht sah heute tiefer durchfurcht aus wie sonst, sein Gang ließ die alte Elastizität vermissen, sein Sinn hing so schlaff hernieder, als falle es den Muskeln schwer, den festgeformten Untertier zu halten.

Er betrachtete seine Frau mit wohlgefälligen Blicken, und dieser Beweis freundlichen Verständnisses für die Absicht, ihm gefallen zu wollen, machte ihr Antlitz freudig erstrahlen. Sie erfaßte seinen Arm und geleitete ihn, wie Mercedes es zumeist that, an den Schaufelstuhl neben dem leichtsternenden Kaminfeuer, damit er hier ruhe.

Mir gefiel der gute Wille, sich ihm nützlich zu erweisen. Aus einzelnen Strichen setzte sich ein Gemälde, ein Porträt zusammen, und mehr solcher vereinzelter Züge in dem Charakter dieser Frau mußten ein Gesamtbild geben, welches ihr nur zur Ehre gereichen würde.

Als ich Mercedes am folgenden Morgen suchte, war sie nirgends zu finden. Ich sah auf den Söller, ich überblickte den Strand — nirgends begegnete mir ihr weithin leuchtendes, rothes Gewand. Ich rief ihren Namen durch den Park, keine Antwort. Doch kam es mir so vor, als raschle es im Laube wie von flüchtigen Tritten, als ich in die Nähe der Neptun-Statue gelangte.

Erstaunt prallte ich zurück. Der sich bietende Anblick war überwältigend komisch! Dem alten Gott hatte eine unsichtbare Hand einen großen Südwester auf das trotzig wilde Haupt gedrückt, aus dem Dreck war ein Ruder gespritzt, und der muskulöse Körper verschwand unter einem grob-wollenen Fischeranzuge. Hinter den die Statue umgebenden Blattpflanzen hatte Jense sich versteckt und grinsend vor Vergnügen trat er hervor, als ich mir vor Lachen die Seiten hielt. Er zeigte mit dem Daumen auf eine der zunächst stehenden dickstammigen Buchen und sagte: „Dort steckt sie — und ich habe helfen müssen!“

Der Kobold! Richtig kam Mercedes mit ihrem Skizzenbuche zum Vorschein. „Die Fischer stehen gar zu dünn beim Malen da“, sagte sie erklärend, „den Jense, die Panne, den Vater habe ich schon hundertmal gezeichnet — mir fehlt es an Modellen — und da versuchte ich es, nach Gipsmodellen zu zeichnen — ich wollte Euch doch so gern beweisen, daß ich mein Talent allein ausbilden könne!“

Ich bot mich als gelehriges Modell an, verlangte, daß sie mir die erwünschte Stellung gebe, doch lehnte Mercedes mein Anerbieten mit der Bemerkung ab: „Auch Du bist schon lange gezeichnet, sieh her! Aber Deine Züge sind schwer zu treffen, ich müßte Dich redend malen können — um den richtigen Ausdruck hineinzulegen!“

Und nun reichte sie mir schüchtern das schon lange gesehene Bild.

„Nimm die Karrikatur nicht übel“, bat sie, „aber ich mußte mir so helfen, um das Ganze zu retten!“

Nach kurzer Zeit begleitete ich Mercedes auf den Söller, sie hatte heute ihren Dienst daselbst noch nicht verrichtet. Unterwegs versprach ich, daß ich ihr später dazu verhelfen wolle, regelrechte Malkunden nehmen zu können, und sie verstand die tiefe Bedeutung der Worte nicht, und freute sich darauf wie ein Kind. Ihr Wesen war heute ein Gemisch von kindlicher Naivität und jungfräulicher Zurückhaltung, stets wechselnd, stets dem Augenblicke angepaßt.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Anfang Oktober soll in Rendsburg eine Tiefbau-Schule, die erste in Deutschland, eröffnet werden. Die Ausführung des Nordostkanals, des Emskanals, des Mittelkanals und der geplante Ausbau mehrerer wichtiger Kanäle des deutschen Wasserstraßennetzes, wie beispielsweise die Mosekanalisierung, lassen den Zeitpunkt für die Einrichtung einer solchen Anstalt günstig gewählt erscheinen. Nach dem vorliegenden Plane werden Techniker mittleren Ranges für den Staats-, Gemeinde- und Privatdienst theoretisch und praktisch ausgebildet. Die Nähe des Nordostkanals begünstigt jedenfalls die Absicht, die Schüler durch den Besuch geeigneter Baustellen in der praktischen Anschauung des Vorgetragenen zu fördern. Der Lehrplan der Schule ist dreijährig.

— [Neubau der Schneegrubengruben.] An den Schneegruben im Riesengebirge wird ein Neubau errichtet. Das neue Haus kommt nördlich von dem jetzigen zu stehen, also näher an die kleine Schneegrube, in welche man von den Fenstern aus soll blicken können. Das jetzige Gebäude bleibt auch nach der Fertigstellung des Neubaus stehen, der bereits im Herbst nächsten Jahres beendet sein soll.

— Der Buzglauer „große Topf“, ein Wahrzeichen der Stadt, sollte nach einem Antrage des Magistrats verkauft werden. In der Stadtverordneten-Versammlung ist jedoch kürzlich beschlossen worden, dem Topf auf städtischem Grund und Boden einen geeigneten Platz anzuweisen. Der große Topf ist einstmals von dem Buzglauer Meister Joppich hergestellt worden. Er ist nicht gebrannt, seine Weite beträgt nach Angabe alter Chronikisten 8 Ellen, seine Höhe 3 einhalb Ellen (eine alte Elle ist fast gleich zwei Drittel Meter). Nicht weniger als 10 Schffel Erbsen, d. h. rund 550 Liter, vermag der mächtige Topf zu fassen.

— [Ein origineller Kauf.] In lustiger Bierstimmung hat in Burglengensfeld kürzlich ein Herr F. von dem Metzgermeister G. ein Klavier gekauft — das F und zu 10 Pfennig. Der Metzgermeister hatte das Instrument von einem Musiker um 35 Pfund Rindfleisch erstanden.

— [Schlau.] Frau: „Hier ist das Silbergeld für den Hundertmarktschein, den ich Dir wechseln sollte!“ Mann: (nach zählend:) „Aber das sind ja nur neunzig Mark!“ Frau: „Ach ja, die Modistin unten im Hause hatte nicht mehr Kleines, da habe ich mir für die zehn Mark einen hübschen, neuen Hut gekauft!“

Briefkasten.

A. D. Die Meldung zum einjährig-freiwilligen Dienst kann an den nachbezeichneten Tagen oder im Laufe des ihnen vorausgehenden Vierteljahres erfolgen: bei den Matrosendivisionen am Einstellungstermin der Rekruten, 1. April, 1. Juli, 1. Okt.; bei den Vertheidigungsdivisionen am Einstellungstermin der Rekruten und am 1. Okt.; bei den Seebataillonen am 1. April und 1. Okt.; bei den Matrosen-Artillerie-Abtheilungen am 1. Okt.; bei den Torpedoabtheilungen am 1. November. Die Meldung hat bei demjenigen Truppentheile zu erfolgen, bei dem Sie eintreten wollen. Soweit sich die Einjährig-Freiwilligen durch allgemeine Bildung, dienstliche Brauchbarkeit und Dienstleistung hierzu eignen, werden sie zu Offizieren des Beurtheilungsstandes des Seeoffizierskorps, der Marineinfanterie, der Matrosenartillerie oder des Maschineningenieurkorps ausgebildet. Diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche sich zur Ausbildung zu Offizieren nicht eignen, jedoch versprechen, brauchbare Unteroffiziere bzw. Deckoffiziere des Beurtheilungsstandes zu werden, sollen hierzu ausgebildet werden. Die Kosten sind sehr verschieden, sie richten sich ganz nach den Bedürfnissen der Betreffenden und außerdem nach dem Marineheil, da bei einzelnen Abtheilungen (meistens bei den Matrosendivisionen, sowie Maschinen- und Torpedoabtheilungen) die Einjährig-nicht verpflichteten, sich selbst zu bekleden und zu verpflegen. Im Allgemeinen werden die Kosten dieselben sein, wie bei der Infanterie.

100 B. R. 1) Von Betrieben, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, ist Gewerbesteuer nicht zu entrichten, jedoch eine Betriebssteuer von 10 Mk. jährlich. Ueber Beschwerden wegen der Betriebssteuer entscheidet die Bezirksregierung und in weiterer Instanz der Finanzminister; eine befreiende Bestimmung bezüglich der Betriebssteuer enthält das Gesetz indessen nicht. 2) Wird der Empfänger in seiner Wohnung nicht angetroffen, oder wird dem Briefträger der Zutritt nicht gestattet, so erfolgt die Bestellung und Aushändigung der gewöhnlichen Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben an einen Haus- (Geschäfts-) Beamten, ein erwachsenes Familienmitglied, einen sonstigen Angehörigen oder an einen Diensthofen des Empfängers. Wird Niemand angetroffen, an den hiernach die Aushändigung geschehen kann, so erfolgt dieselbe an den Hauswirth, den Wohnungsgeber oder Thürhüter des Hauses. 3) Hat der Empfänger an seiner Wohnung einen Briefkasten anbringen lassen, so werden oben bezeichnete Postfächer durch die bestellenden Boten in den Briefkästen gelegt, soweit die Beschaffenheit derselben (Umfang etc.) solches gestattet und andere Verabredungen nicht bestehen.

U. R. 100. Auch auf Sie als Hotelwirth finden die in Nr. 178 unter U. G. U. mitgetheilten Bestimmungen Anwendung. Wollen Sie Gäste in Ihren Geschäftsräumen über die örtliche Polizeistunde hinaus bewirthen, so bedürfen Sie einer besonderen ortspolizeilichen Genehmigung.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.]

- auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
- 9. August. Mäßig warm, wolfig, Gewitterluft, Strichregen, lebhaft windig.
- 10. August. Wolfig mit Sonnenschein, warm, schwül, Strichregen, lebhafter Wind an den Küsten.
- 11. August. Wolfig, warm, angenehm, strichweise Regen.

Bromberg, 7. August. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 146—154 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 125—134 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 125—132 Mk., Brau 133—136 Mk. — Erbsen Futter 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nominell 161—165 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Posen, 7. August. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 53,40, do. loco ohne Faß (70er) 33,70. Still.

Posen, 7. August. Marktbericht der kaufmänn. Vereinigung.) Weizen 15,20—16,00, Roggen 13,00—13,40, Gerste 13,00—14,50, Hafer 16,50—17,00, Kartoffeln —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle. Berlin, den 7. August 1893.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 33—56, Hammelfleisch 44—53, Schweinefleisch 50—55 Mk. pro 100 Pfd. Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,60 per Stck., Enten —, Hühner 0,60—1,35 Mk. pro Stck. Fische. Leb., Fische. Hechte 78—93, Zander 60—106, Barsche —, Karpfen —, Schleie 84, Bleie 40—46, bunte Fische 60, Aale 75—140, Wels 60 Mk. pro 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Dorsch 125—135, Forellen —, Hechte 46—64, Zander 59—100, Barsche 20—24, Schleie 50, Bleie 30, Plöge 20—24, Aale 37—100 Mk. p. 50 Kilo. Geräucherte Fische. Dorsch 45—115 Pfg., Stör —, Mk. p. 1/2 Kilo, Fildern 0,40—4,00 Mk. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 110—114, IIa 103—108, geringere 98—102, Landbutter 86—95 Pfg. per Pfund. Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,30—2,60 Mk. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 30—32, Zister 40—70 Mk. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —, Runde weiße — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. —, junge per Bund 0,05—0,10 Peterfiliu. p. Schd. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock 1,00—5,00, Salat pro Schock 1,00—1,50, Bohnen p. Pfd. 0,15—0,20 Pfg.

Berliner Produktenmarkt vom 7. August. Weizen loco 151—165 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 168,50 Mk. bez., September-Oktober 160 Mk. bez., Oktober-November 161,25 Mk. bez., November-Dezember 162,50 bis 162,25 Mk. bez., April 167 Mk bez., Mai 167,50—167,75 Markt bez.

Roggen loco 136—146 Mk. nach Qualität gefordert, alter und neuer inländischer 143—144 Mk. ab Bahn bez., August 145—144,75 Markt bez., September-Oktober 144—145,50—145,75 Mk. bez., Oktober-November 146,25—146—146,25 Mk. bez., Novbr.-Dezember 146,75—146,25—146,50 Mk. bez., Mai 147—146,75 Markt bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 163—185 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 168—175 Mk. Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Faß 48,3—48,4 Markt bez.

Magdeburg, 7. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 13,85. Ruhig.

Stettin, 7. August. Spiritusbericht. Niedriger. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 34,60, per August-Septbr. 33,00 per September-Oktober 33,00.

Stettin, 7. August. Getreidemarkt. Weizen loco matt, 150—156, per August 157,00, per September-Oktober 159,00 Markt. — Roggen loco flau, 130—140, per August 140,50, per Septemb. = Oktober 141,50 Mk. — Pommerischer Hafer loco 164—172 Mk.

1. Ziehung der 2. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 105 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. August 1893, vormittags. 194 [300] 205 442 48 550 [150] 638 98 729 66 74 90 92 947 60

1. Ziehung der 2. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 105 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. August 1893, nachmittags. 40 116 89 251 305 458 84 88 672 1009 92 185 91 290 900 6 24 532

114258 779 [150] 871 88 968 96 115294 370 480 695 788 850 954 96 97

114258 779 [150] 871 88 968 96 115294 370 480 695 788 850 954 96 97

1. Ziehung der 2. Klasse 189. Kgl. Preuss. Lotterie.

Die Gewinne über 105 Mt. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

M. W. Cohen & Sohn

Neustadt-Goedens (Ostfriesland) empfehlen sich zur Lieferung von ostfriesischem, holländischem, oldenburgischem und holsteinischem Zuchtvieh.

Wasserdichte Stakenpläne. Dubrirt. 2 u. 2,25 Mark fertig genäht, mit Ringen, jede Größe, in 3-4 Tagen lieferbar, offerirt Carl Mallon Thorn.

Wegen Futtermangel in Mittel-Deutschland weise ich zu sehr billigen Preisen: 80 Stück dreijährige Holländer Stiere und 40 Stück fünf- und sechsjährige, gute, gängige Pfingstschaf zu kaufen nach Max Kronheim, Sufertburg, Bich- u. Pferde-Commissions-Geschäft.

Weinblüthen-Duft von CARL JOHN & Co., Berlin verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, a Flacon Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei Agnes Temme, Schöne-see, J. Silberstein, Gollub, Meier Baruch, Fardon, L. Stoehr, Mensguth. (7465)

Poburke bei Weihenhöhe (Ostbahn). Weisbietender Verkauf von ca. 80 Sprungfähigen Rambouillet-Bollblut-Böcken am Sonnabend, den 12. August cr., Nachmittags 1 Uhr. Wagen auf Station Weihenhöhe. C. Mehl.

Viehverkäufe. In Cielenta bei Straßburg Bpr. steht ein 5jähriger, 6jähriger Goldfuchswallach. Preisföher zum Verkauf. Das Pferd ist schon bei der Truppe gegangen, ist leicht zu reiten und geht sehr bequem.

Der freihändige Bodverkauf aus meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferrei beginnt am 4. August cr. Preise zeitgemäß. (4293) Domäne Steinau bei Lauer im Juli 1893. H. Donner.

Braune Stute 4 1/2 Jahre alt, 3/2 Zoll groß, von Dachs-Georgenburg, a. ostr. Stute, sehr gängig, geritten auch etwas gefahren. (5779) Schimmelstute nachweislich Halbblut, von Konarch-Waldhof, 4 1/2 Jahre alt, 5 Zoll groß, gute Gänge, sowie einen kleinen Feldwagen verkauft preiswerth Inspektor S. Conrad Sr. Falkenau p. Sommerau Bpr.

Der freihändige Bodverkauf aus meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferrei beginnt am 4. August cr. Preise zeitgemäß. (4293) Domäne Steinau bei Lauer im Juli 1893. H. Donner.

6-8 kräftige Arbeits-Pferde stehen wegen Beendigung der Arbeiten zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5567 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Der freihändige Bodverkauf aus meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferrei beginnt am 4. August cr. Preise zeitgemäß. (4293) Domäne Steinau bei Lauer im Juli 1893. H. Donner.

Solides Kompagniehef-Pferd braune ostpreussische Stute, truppenförmig, dauerhaft, fehlerfrei, sehr ruhig, 5jähr., ca. 3", sofort, weil überzählig, preiswerth verkäuflich. Holt, Kaut, und Adjutant, Soldau Dpr.

Der freihändige Bodverkauf aus meiner Vollblut-Rambouillet-Schäferrei beginnt am 4. August cr. Preise zeitgemäß. (4293) Domäne Steinau bei Lauer im Juli 1893. H. Donner.

Ein Reitpferd Fuchswallach, 7 Jahre alt, 4" groß, vorzügliches Wanderspferd (truppenförmig), steht billig zum Verkauf. (5940) Schlachthof. Nr. 5.

12 fette Schweine verkäuflich D. Wicker, (5852) Jamrau. 5 fette Schweine verkauft Fr. Giese, Slupp bei Melno. (5908) Englische Oberfökel und Sprungfähige Bullen verkauft Dom. Goffleben p. Schönfee. (1923) 2 fette Schweine verkäuflich bei (5964) Stoike, Arnoldsdorf b. Briesen. Eine ältere, deutsche Sühnerhündin braun, kurzhaarig, ruhige Suche, fest vorstehend, hafenein und apportirt gut, ist für den Preis von 40 Mark abzugeben. Offerten unter Nr. 5957 an d. Expedition des Gefelligen. Von meiner eingetragenen, braunen, kurzhaarigen, deutschen Hündin, habe Mitte August (5769) Welpen abzugeben. Preis 30 Mt. pro Stück Matthoes, Guttowo bei Radost. Sieben Monat alter, unдресteter, braun, mittelhaar. Sühnerh. ungenüß, preiswerth billig zu verkaufen. Offerten durch die Expedition des Briesener Kreisblatts Briesen Westpr. erbeten.

Bock-Verkauf der Merino-Sammwollstammheerde in Koutken bei Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr. Zuchtrichtung: Schwere Körper, viel Wolle. - Preis: 60-80 und 100 Mt. und 3 Mt. Stallgeb. (5057) Springborn.

2 fette Schweine verkäuflich bei (5964) Stoike, Arnoldsdorf b. Briesen. Eine ältere, deutsche Sühnerhündin braun, kurzhaarig, ruhige Suche, fest vorstehend, hafenein und apportirt gut, ist für den Preis von 40 Mark abzugeben. Offerten unter Nr. 5957 an d. Expedition des Gefelligen. Von meiner eingetragenen, braunen, kurzhaarigen, deutschen Hündin, habe Mitte August (5769) Welpen abzugeben. Preis 30 Mt. pro Stück Matthoes, Guttowo bei Radost. Sieben Monat alter, unдресteter, braun, mittelhaar. Sühnerh. ungenüß, preiswerth billig zu verkaufen. Offerten durch die Expedition des Briesener Kreisblatts Briesen Westpr. erbeten.

Ein aufgefäuerter Jagdhund ohne Abzeichen, ist entlauf, gegen Belohnung abzugeben bei S. Latté Nachf., Culmbach. Vor Ankauf wird gewarnt. 20000 Biberischwänze werden zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 5694 an die Expedition des Gefelligen in Grandenz. (5694) Kaufe jeden Posten (4320) fette Schweine und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. Leon Stawowiak, Viehhändler, Wodgora bei Thorn. Anderer Unternehmungen halber verkaufe ich mein (3748) Lurus-, Spiel- u. Kurzw.-Lager zu jedem nur annehmbaren Preise aus. Simon Freimann, Schwetzn. W.

Zur Anfertigung von Adress- u. Wirtenskarten, Verlobungs- u. Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Speisekarten etc. empfiehlt sich Gust. Müllers Buchdruckerei in Gumbinnen.

Bock-Verkauf der Stammheerde Nodems bei German (Post u. Bahn). Sembritzki. zu festen Tagespreisen. (1765)

2 fette Schweine verkäuflich bei (5964) Stoike, Arnoldsdorf b. Briesen. Eine ältere, deutsche Sühnerhündin braun, kurzhaarig, ruhige Suche, fest vorstehend, hafenein und apportirt gut, ist für den Preis von 40 Mark abzugeben. Offerten unter Nr. 5957 an d. Expedition des Gefelligen. Von meiner eingetragenen, braunen, kurzhaarigen, deutschen Hündin, habe Mitte August (5769) Welpen abzugeben. Preis 30 Mt. pro Stück Matthoes, Guttowo bei Radost. Sieben Monat alter, unдресteter, braun, mittelhaar. Sühnerh. ungenüß, preiswerth billig zu verkaufen. Offerten durch die Expedition des Briesener Kreisblatts Briesen Westpr. erbeten.